



Fresenius SE

Bad Homburg v.d.H.

2008

- ◆ Jahresabschluss
- ◆ Lagebericht
- ◆ Bericht des Aufsichtsrats

Fresenius Societas Europaea Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	Anhang	31.12.2008		31.12.2007	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(3)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			53		93
II. Sachanlagen			76.158		74.263
III. Finanzanlagen			3.710.221		2.812.458
			3.786.432		2.886.814
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(4)	619.395		788.046	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	31.914	651.309	37.705	825.751
II. Sonstige Wertpapiere	(5)		5.592		5.467
III. Flüssige Mittel	(7)		1.621		31
			658.522		831.249
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)		2.193		1.121
			4.447.147		3.719.184

Passiva

	Anhang	31.12.2008		31.12.2007	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(9, 10, 11, 12)				
1. Stammaktien		80.571,9		77.582,5	
(Bedingtes Kapital I TEUR 682; i. Vj. TEUR 768)					
(Bedingtes Kapital II TEUR 2.209; i. Vj. TEUR 2.365)					
(Bedingtes Kapital III TEUR 3.100; i. Vj. TEUR 0)					
2. Vorzugsaktien		80.571,9	161.144	77.582,5	155.165
(Bedingtes Kapital I TEUR 682; i. Vj. TEUR 768)					
(Bedingtes Kapital II TEUR 2.209; i. Vj. TEUR 2.365)					
(Bedingtes Kapital III TEUR 3.100; i. Vj. TEUR 0)					
II. Kapitalrücklage	(13)		1.828.610		1.532.772
III. Andere Gewinnrücklagen	(14)		641.984		440.245
IV. Bilanzgewinn	(15)		201.810		103.256
			2.833.548		2.231.438
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen					
	(16)		16		17
C. Rückstellungen					
	(17)				
1. Rückstellungen für Pensionen			20.160		17.989
2. Steuerrückstellungen			28.800		27.169
3. Sonstige Rückstellungen			47.305		26.709
			96.265		71.867
D. Verbindlichkeiten					
	(18)				
1. Wandelschuldverschreibungen			596		595
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			267.352		200.085
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7.019		569
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.233.931		1.204.215
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.420		10.398
			1.517.318		1.415.862
			4.447.147		3.719.184

**Fresenius Societas Europaea
Bad Homburg v. d. Höhe**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

	Anhan	2008	2007
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(21)	511.526	193.583
2. Sonstige betriebliche Erträge	(22)	252.297	51.761
3. Personalaufwand	(23)	-26.070	-25.608
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(24)	-3.936	-4.028
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(25)	-248.700	-43.707
6. Zinsergebnis	(27)	-62.876	-30.748
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		422.241	141.253
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-18.396	-2.117
9. Sonstige Steuern		-367	-211
10. Jahresüberschuss		403.478	138.925
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		71	331
12. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		-201.739	-36.000
13. Bilanzgewinn		201.810	103.256

Anhang Fresenius SE

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2008 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed

Seit 1. Januar 2008 treten an die Stelle von Fresenius ProServe zwei neue Unternehmensbereiche – Fresenius Helios und Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter eintausend Euro fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr beibehalten worden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder, soweit steuerlich zulässig, degressiver Abschreibungen bewertet.

Anhang

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 € aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind auf Basis der Generationentafeln 2005 (RT 2005 G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie eines Zinssatzes von 6 % gemäß Teilwertverfahren nach § 6a EStG gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen sind nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. bewertet worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Wertpapierdarlehen werden mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungswert angesetzt.

Anhang

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs. Zum Bilanzstichtag werden Verluste aus Kursänderungen berücksichtigt.

Fremdwährungspositionen bei denen Fristenkongruenz, Betrags- und Währungsidentität besteht, werden als Bewertungseinheit behandelt und folglich nicht umbewertet.

Die Fresenius SE schließt Zinssicherungsinstrumente für Tochterunternehmen ab. Diese werden teilweise an die Tochterunternehmen weitergereicht, so dass bei der Fresenius SE das interne und das externe Geschäft als Bewertungseinheit betrachtet werden und für Instrumente mit negativen Marktwerten keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden.

In Höhe der negativen Marktwerte von zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Zinssicherungsgeschäften werden Rückstellungen gebildet.

Anhang

Bilanzerläuterungen

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

	Anschaffungskosten					
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Transfer verb.Untern. +/-	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2008
<i>in Tausend €</i>						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen						
	1.922	7	0	0	0	1.929
	<u>1.922</u>	<u>7</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.929</u>
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken						
	112.444	4.445	0	0	91	116.980
Technische Anlagen und Maschinen	332	69	0	0	14	415
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.170	1.168	7	138	140	8.347
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245	107	0	0	-245	107
	<u>120.191</u>	<u>5.789</u>	<u>7</u>	<u>138</u>	<u>0</u>	<u>125.849</u>
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen						
	2.515.822	855.402	0	0	0	3.371.224
Ausleihungen an verbundene Unternehmen						
	295.664	337.671	0	295.664	0	337.671
Wertpapiere des Anlagevermögens	424	255	0	0	0	679
Sonstige Ausleihungen	1.000	0	0	0	0	1.000
	<u>2.812.910</u>	<u>1.193.328</u>	<u>0</u>	<u>295.664</u>	<u>0</u>	<u>3.710.574</u>
Anlagevermögen	2.935.023	1.199.124	7	295.802	0	3.838.352

Anhang

	Abschreibungen					Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen Stand	Zugänge	Transfer verb. Untern. +/-	Abgänge	Zuschrei- bungen	Kumulierte Abschrei- bungen Stand	31.12.2008	31.12.2007
	01.01.2008					31.12.2008		
<i>in Tausend €</i>								
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>								
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1.829	47	0	0	0	1.876	53	93
	<u>1.829</u>	<u>47</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.876</u>	<u>53</u>	<u>93</u>
<u>Sachanlagen</u>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	39.770	3.105	0	0	0	42.875	74.105	72.674
Technische Anlagen und Maschinen	201	38	0	0	0	239	176	131
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.957	747	3	130	0	6.577	1.770	1.213
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	107	245
	<u>45.928</u>	<u>3.890</u>	<u>3</u>	<u>130</u>	<u>0</u>	<u>49.691</u>	<u>76.158</u>	<u>74.263</u>
<u>Finanzanlagen</u>								
Anteile an verbundenen Unternehmen	188	0	0	0	0	188	3.371.036	2.515.634
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	264	0	0	264	0	0	337.671	295.400
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	165	0	0	0	165	514	424
Sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	1.000	1.000
	<u>452</u>	<u>165</u>	<u>0</u>	<u>264</u>	<u>0</u>	<u>353</u>	<u>3.710.221</u>	<u>2.812.458</u>
Anlagevermögen	48.209	4.102	3	394	0	51.920	3.786.432	2.886.814

Finanzanlagen

Die Fresenius SE hält zum 31. Dezember 2008 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Frankfurt am Main
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.Höhe

Der Anteil der Fresenius SE am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt zum 31. Dezember 2008 35,80 % (im Vorjahr 35,95 %).

Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2008 unverändert 100 %.

Die Fresenius SE hält eine 100 %ige Beteiligung an der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Des Weiteren ist die Fresenius SE zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance I. S.A.
- Fresenius US Finance I. Inc.
- Fresenius US Finance II. Inc.

Die 100 %ige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Wertpapiere des Anlagevermögens

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen werden die Wertguthaben aus Altersteilzeitverhältnissen gegen Insolvenz abgesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Der Wert der erworbenen Investmentfondsanteile beträgt zum 31. Dezember 2008 514 Tsd €.

Anhang

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2007	31.12.2008
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	788.046	619.395
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	(36.387)	(34.266)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	37.705	31.914
	-	-
	825.751	651.309

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 618.611 Tsd € (im Vorjahr 787.724 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 784 Tsd € (im Vorjahr 322 Tsd €) zusammen.

Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 169.113 Tsd € ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung kurzfristiger Darlehen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen. Darüber hinaus umfassen sie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 29 Tsd € (im Vorjahr 27 Tsd €).

(5) Sonstige Wertpapiere

Die Fresenius SE hat Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care Trust IV von nominal 8,0 Mio US\$ zu einem Ausgabekurs von 98,295 % im Bestand.

(6) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Vorzugsaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2008 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2007 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 1.525,50 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder dem Bezug weiterer Aktien. Bei Wahl der zweiten Alternative durch den Mitarbeiter erhält er eine weitere Bo-

Anhang

nusaktie. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Gratisaktien und Bonusaktien erfolgte am 23. Mai 2008.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2007 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufweisen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2007 wurden folgende Vorzugsaktien der Fresenius SE erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	02.07.2008	32.000	53,49
Kauf	03.07.2008	5.000	53,50
Ausgabe	04.12.2008	34.997	54,13
Verkauf	16.12.2008	506	37,98
Verkauf	16.12.2008	1.090	38,00
Verkauf	16.12.2008	187	38,00
Verkauf	16.12.2008	220	38,05

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 37.000,00 € entsprachen 0,023 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 34.997,00 € entsprachen 0,0217 % des gezeichneten Kapitals.

(7) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen die Vorauszahlung auf die Directors&Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) für Unternehmensleiter.

(9) Gezeichnetes Kapital

Am 15. August 2008 schloss die Fresenius SE eine Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc., Schaumburg USA erfolgreich ab. Im Rahmen der Kapitalerhöhung wurden 2.748.057 neue Stammaktien zum Preis 52,00 € und 2.748.057 neue Vorzugsaktien zum Preis von 53,00 € emittiert. Der Bruttoemissionserlös beläuft sich auf rund 289 Mio €. Das gezeichnete Kapital stieg durch die Kapitalerhöhung um 5,5 Mio €. Die neuen Aktien werden für das Geschäftsjahr 2008 voll dividendenberechtigt sein.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 482.850 Aktienoptionen ausgeübt.

Das Grundkapital der Fresenius SE war danach zum 31. Dezember 2008 eingeteilt in 80.571.867 Inhaber-Stammaktien und 80.571.867 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Grundkapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2008
<hr/>	
<i>in Tausend €</i>	
Vortrag zum 01.01.	155.165
Erhöhung aus Kapitalerhöhung	5.496
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	483
<hr/>	
Stand am 31.12.	161.144

(10) Mitteilungen von Aktionären

Nachstehend sind die nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlichten Inhalte der Mitteilungen bis zum Bilanzstichtag aufgeführt, die den der Fresenius SE zuletzt gemeldeten Beteiligungsstand widerspiegeln:

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat der Fresenius SE am 14. Dezember 2008 mitgeteilt, dass sie 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE hält. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 58,17%.

Am 28. Mai 2008 hat der Stimmrechtsanteil der FIL Limited, Hamilton, Bermuda, an der Fresenius SE, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, die Schwelle von 5% überschritten. Zu diesem Datum hielt FIL Limited 5,19% der Stimmrechte an der Fresenius SE bzw. 4.028.297 Stammaktien. Die Stimmrechte werden der FIL Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Anhang

Darüber hinaus hat Fidelity International, mit Sitz in Großbritannien, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, der Fresenius SE gemäß § 21 Abs. 1 WpHG im Namen und im Auftrag von Fidelity Investment Trust, Boston, Massachusetts, USA, folgendes mitgeteilt: Am 22. Januar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Fidelity Investment Trust an der Fresenius SE, Else-Kröner-Straße 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, die Schwelle von 3% überschritten. Seit diesem Datum hält Fidelity Investment Trust 3,02% der Stimmrechte an der Fresenius SE bzw. 2.341.614 Stück Stammaktien.

Die Artio Global Management LLC mit Sitz in New York, USA, hat der Fresenius SE gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Fresenius SE, Else-Kröner-Str. 1, 61352 Bad Homburg v.d.H., Deutschland, am 16. Dezember 2008 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97% betrug (entspricht 2.396.313 Stimmrechten) in Bezug auf die Gesamtmenge der Stimmrechte des Emittenten. Die Stimmrechte sind der Artio Global Management LLC vollständig im Umfang von 2,97% (entspricht 2.396.313 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2008 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations/Fresenius-Aktien/Aktionärsstruktur veröffentlicht

(11) Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Fresenius SE gemäß den von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitalien zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital II von ursprünglich 5.496.115,20 € wurde im Rahmen einer im August 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 5.496.114,00 € in Anspruch genommen. Es bestehen demnach folgende zwei Ermächtigungen:

- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 12.800.000,00 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital I).
- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 1,20 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital II hat sich von ursprünglich 6.400.00,00 € durch die Finanzierung der Akquisitionen von HUMAINE im Jahr 2006 sowie von APP Pharmaceuticals im Jahr 2008 auf 1,20 € reduziert.

Anhang

Die Genehmigten Kapitalien haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<u>Genehmigtes Kapital I</u> <i>in Tausend €</i>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
Vortrag zum 01.01.	12.800	12.800
Veränderungen	0	0
<hr/>		
Stand am 31.12.	12.800	12.800
<hr/>		
<u>Genehmigtes Kapital II</u> <i>in Tausend €</i>	<u>2007</u>	<u>2008</u>
Vortrag zum 01.01.	5.496	5.496
Kapitalerhöhung	-5.496	-5.496
<hr/>		
Stand am 31.12.	-	-

(12) Bedingtes Kapital

Das Bedingte Kapital der Fresenius SE ist entsprechend der Aktienoptionspläne in das Bedingte Kapital I, das Bedingte Kapital II und das Bedingte Kapital III eingeteilt. Diese bestehen zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien der Aktienoptionspläne von 1998 und 2003 (siehe Anmerkung 12, Aktienoptionsprogramme).

Mit Beschluss vom 21. Mai 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 (Plan 2008) ermächtigt. Zur Erfüllung der unter dem Plan 2008 gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu 6,2 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien sowie 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital III). Die das Bedingte Kapital III betreffende Satzungsänderung wurde am 11. Juli 2008 mit Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Anhang

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 1998 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2008	768.306	768.306
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-85.839	-85.839
Stand am 31.12.2008	682.467	682.467

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2008	2.364.711	2.364.711
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-155.586	-155.586
Stand am 31.12.2008	2.209.125	2.209.125

Das Bedingte Kapital III für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien	Vorzugsaktien
	€	€
Vortrag zum 01.01.2008	0	0
Erhöhung aus Kapitalerhöhung	3.100.000	3.100.000
Stand am 31.12.2008	3.100.000	3.100.000

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2008 bestanden in der Fresenius SE drei Vergütungspläne; der auf die Ausgabe von Aktienoptionen gerichtete Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998 (Aktienoptionsplan 1998), der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003) und der neue auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008. Letzterer ist der einzige Plan, nach dem im Jahr 2008 Aktienoptionen gewährt wurden.

Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008

Mit Beschluss vom 21. Mai 2008 hat die ordentliche Hauptversammlung der Fresenius SE die Gesellschaft zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 (Plan 2008) ermächtigt. Zur Erfüllung der unter dem Plan 2008 gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital der Fresenius SE um bis zu 6,2 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Stammaktien sowie 3,1 Millionen Stück nennwertloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht worden.

Es können bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die zum Bezug von insgesamt 3,1 Millionen Stammaktien und 3,1 Millionen Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfallen bis zu 1,2 Millionen Aktienoptionen; bis zu 3,2 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt; bis zu 1,8 Millionen Aktienoptionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest und sorgt insoweit für die Abwicklung des Aktienoptionsplans 2008; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernimmt dies der Vorstand der Fresenius SE. Die Optionen können in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum ersten Bankarbeitstag im Juli und/oder ersten Bankarbeitstag im Dezember zugeteilt werden. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs, der für die Stammaktien bzw. Vorzugsaktien der Fresenius SE an der Frankfurter Wertpapierbörse während der 30 Börsentage unmittelbar vor dem jeweiligen Zuteilungszeitpunkt notiert wurde. Für Bezugsberechtigte in den USA kann der Ausübungspreis den jeweiligen Durchschnittskursen der beiden Aktiegattungen während der 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Zuteilungszeitpunkt entsprechen, wenn diese höher sind. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn der um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Jahresüberschuss des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Jahresüberschuss des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Der bereinigte Jahresüberschuss ist auf der Grundlage der Berechnungsme-

thode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei der Ausübung von Optionen, die die Wartezeit erfüllt haben, hat die Fresenius SE das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien oder durch eine Barzahlung zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts haben die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen, die einem Kursziel unterliegen, entspricht dem Kurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien zum Zeitpunkt, zu dem die Kurssteigerung des Aktienkurses gegenüber dem Basispreis (nach dem Aktiensplit im Jahr 2007: 1/3 des Basispreises) erstmalig mindestens 25 % beträgt. Bei einer Wandlung nach dem Aktiensplit beträgt der Wandlungspreis zum Bezug von drei Stamm- bzw. Vorzugsaktien je Wandelschuldverschreibung das Dreifache des gedrittelten Basispreises. Der Basispreis wird aus dem Durchschnittskurs der Stammaktien bzw. Vorzugsaktien während der letzten 30 Handelstage vor dem Ausgabedatum bestimmt. Der Wandlungspreis für Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel entspricht dem Basispreis. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhalten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel. Jede nach dem Aktiensplit gewährte Wandelschuldverschreibung berechtigt den Inhaber, nach Zahlung des entsprechenden Wandlungspreises je eine Stammaktie bzw. eine Vorzugsaktie zu erwerben. Die vorher gewährten Wandelschuldverschreibungen berechtigten den Inhaber bei Wandlung vor Wirksamwerden des Aktiensplits zum Erwerb je einer Stammaktie bzw. einer Vorzugsaktie; bei Wandlung nach dem Aktiensplit zum Erwerb von je drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien.

Fresenius AG Aktienoptionsplan 1998

Im Jahr 1998 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 1998 zur Ausgabe von Aktien an Vorstand und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2003 ersetzt, und seit dem Jahr 2003 wurden aus diesem Plan keine weiteren Aktienoptionen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 1998 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien und Vorzugsaktien der Fresenius SE zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können frühestens jeweils zu einem Drittel zwei, drei und vier Jahre nach dem Ausgabedatum der Optionen ausgeübt werden. Für jedes Bezugsrecht konnte vor dem Aktiensplit eine Stammaktie bzw. Vorzugsaktie erworben werden. Nach dem Aktiensplit im Jahr 2007 berechtigt jedes Bezugsrecht zum Erwerb von drei Stammaktien bzw. Vorzugsaktien. Entsprechend erhöht sich die Anzahl der an die Mitglieder des Vorstands bzw. an die leitenden Mitarbeiter höchstens auszugebenden Aktien.

Transaktionen während des Geschäftsjahres 2008

Im Geschäftsjahr 2008 gab die Fresenius SE 1.099.102 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 52,63 € und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von 15,15 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 180.600 an den Vorstand der Fresenius SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 17 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 482.850 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt betrug bei den Stammaktien 57,83 € und bei den Vorzugsaktien 54,44 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE flüssige Mittel in Höhe von 13 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2008 betrug 14 Mio €.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 1998 644.154 Stück, die alle ausübbar waren. Hiervon entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE 25.800 Aktienoptionen. Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug zum 31. Dezember 2008 2.997.342 Stück, wovon 1.258.814 ausübbar waren und 514.500 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug zum 31. Dezember 2008 1.099.102 Stück, wovon 180.600 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE entfielen.

Anhang

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Stammaktien	Vorzugsaktien
	Stück	Stück
Anzahl zum 31.12.2007	2.121.996	2.121.996
zuzüglich Neuausgabe	549.551	549.551
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-59.823	-59.823
abzüglich Ausübung	-241.425	-241.425
Anzahl am 31.12.2008	2.370.299	2.370.299

(13) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.535.798	1.532.772
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	19.612	12.788
Verminderung aufgrund des Aktiensplits	-22.638	0
Zuführung aufgrund Kapitalerhöhung	0	283.050
Stand am 31.12.	1.532.772	1.828.610

Die Kapitalrücklage entspricht mit 10 % des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG.

Anhang

(14) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	404.245	440.245
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	36.000	201.739
Stand am 31.12.	440.245	641.984

(15) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 71 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 enthalten.

(16) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß §§ 1, 4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“.

(17) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Generationentafeln 2005 gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Risiken aus Zinssicherungsgeschäften, Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Schadenersatzansprüche, Zinsen auf Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

Anhang

(18) Verbindlichkeiten

	2007		2008			
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<i>in Tausend €</i>						
Wandelschuldverschreibungen	595	328	596	461	135	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	200.085 (0)	143.722 (0)	267.352 (0)	163.124 (0)	8.228 (0)	96.000 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	569	569	7.019	7.019	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.204.215	231.351	1.233.931	784.892	214.069	234.970
sonstige Verbindlichkeiten	10.398	10.398	8.420	8.420	0	0
(davon gesichert)	1.415.862 (0)	386.368 (0)	1.517.318 (0)	963.916 (0)	222.432 (0)	330.970 (0)

Wandelschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 596 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Die Fresenius SE verfügt über eine revolvingende Kreditlinie bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) in Höhe von 96 Mio €, die bis Juni 2013 zur Verfügung steht. Zum 31. Dezember 2008 wurde die Kreditlinie in Höhe von 96 Mio € in Anspruch genommen.

Der oben beschriebene Kredit der EIB ist mit variablen Zinssätzen verzinst, die quartalsweise angepasst werden. Die Aufnahmen der Fresenius SE wurden am 31. Dezember 2008 mit 3,349 % verzinst. Die Inanspruchnahmen unter der Kredit-

Anhang

vereinbarung werden durch Bankgarantien besichert. Zudem enthält die Vereinbarung übliche Auflagen und Verpflichtungen. Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen – normalerweise im Umfang von bis zu 50 % der Projektkosten - bereitstellt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 1.233.031 Tsd € (im Vorjahr 1.203.948 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 900 Tsd € (im Vorjahr 267 Tsd €) zusammen.

Die im Zusammenhang mit dem Wertpapierdarlehen, das bei Fälligkeit zwingend in Aktien der FMC-AG & Co. KGaA umzutauschen ist, stehenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 554,4 Mio € werden zum Rückzahlungsbetrag (Nominalwert) bewertet, da die Fresenius SE die Aktien der FMC-AG & Co. KGaA in ihrem Vermögen hält und eine Bewertungseinheit gebildet hat.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 3.654 Tsd € (im Vorjahr 3.724 Tsd €).

(19) Haftungsverhältnisse

	2007	2008
<hr/>		
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	1.372.577	4.401.036
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(1.372.577)	(4.401.036)
<hr/>		

Die Fresenius SE hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Anhang

Die Fresenius SE hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine D&O-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Die Fresenius SE garantiert die wesentlichen Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. – einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE. Die folgende Tabelle zeigt diese Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. zum 31. Dezember 2008.

Emittent	Buchwert	Fälligkeit	Nominalzins
Schuldscheindarlehen			
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	26 Mio €	2. Jul 12	5,51 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2012	74 Mio €	2. Jul 12	variabel
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	38 Mio €	2. Jul 14	5,75 %
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	62 Mio €	2. Jul 14	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	62 Mio €	2. Apr 12	5,59 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2012	138 Mio €	2. Apr 12	variabel
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	112 Mio €	2. Apr 14	5,98 %
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	88 Mio €	2. Apr 14	variabel
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2003/2009	100 Mio €	30. Apr 09	7,50 %
Fresenius Finance B.V. 2006/2013	500 Mio €	31. Jan 13	5,00 %
Fresenius Finance B.V. 2006/2016	500 Mio €	31. Jan 16	5,50 %

Im April 2008 hat die Fresenius Finance B.V. Schuldscheindarlehen in Höhe von 400 Mio € in vier Tranchen mit Laufzeiten von vier und sechs Jahren begeben. Die Mittelzuflüsse aus der Emission dieser Schuldscheindarlehen wurden im Wesentlichen verwendet zur Finanzierung von Akquisitionen sowie für die Tilgung kurzfristiger Verbindlichkeiten und für die Rückführung eines im Mai 2008 fälligen Schuldscheindarlehen in Höhe von 40 Mio €.

Im Juli 2007 erfolgte die Aufnahme von Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio € durch die Fresenius Finance B.V.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE garantiert.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. werden von der Fresenius SE, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Fresenius SE ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE und ihrer Tochtergesellschaften (außer FMC-AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei

Anhang

der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögensgegenständen. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der Fresenius SE einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals hat der Fresenius-Konzern am 20. August 2008 eine syndizierte Bankkreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2008) in Höhe von 2,45 Mrd US\$ abgeschlossen.

Die Kreditvereinbarung 2008 besteht aus:

- Darlehensfazilitäten im Gesamtvolumen von 1 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 5 Jahren (Darlehen A). Diese Darlehen stehen in Höhe von 500 Mio US\$ der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, und in Höhe von 500 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. (Darlehen A). wird schrittweise in 10 ungleichen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 10. Juni 2009 beginnen und am 10. September 2013 enden.
- Darlehensfazilitäten im Gesamtvolumen von 1 Mrd US\$ mit einer Laufzeit von 6 Jahren (Darlehen B).. Diese Darlehen stehen in Höhe von 502,5 Mio US\$ der Fresenius US Finance I, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, und in Höhe von 497,5 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC zur Verfügung. (Darlehen B). wird schrittweise in 11 nahezu gleichgroßen halbjährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 10. Juni 2009 beginnen. Daneben ist die letzte Tilgungszahlung in Höhe von 94,25 % des ursprünglichen Darlehensbetrages am 10. September 2014 fällig.
- Revolvierenden Kreditfazilitäten mit einer 5-jährigen Laufzeit im Gesamtvolumen von 450 Mio US\$. Diese Fazilitäten stehen in Höhe von 150 Mio US\$ der APP Pharmaceuticals, LLC und in Höhe von 300 Mio US\$ der Fresenius Finance I S.A., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, zur Verfügung. Die durch Fresenius Finance I S.A. nutzbare Kreditlinie kann in verschiedenen Währungen gezogen werden.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten müssen die ausstehenden Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2008 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln getilgt werden. Dies erfolgt durch Teile der Netto-Erlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen durch die Erhöhung von Verbindlichkeiten, Eigenkapitalmaßnahmen und Rückzahlung von bestimmten Konzerndarlehen.

Anhang

Die Kreditvereinbarung 2008 wird von der Fresenius SE, der Fresenius ProServe GmbH und der Fresenius Kabi AG garantiert. Die von APP Pharmaceuticals, LLC im Rahmen der Kreditvereinbarung 2008 aufgenommenen Verbindlichkeiten, die zur Refinanzierung bestehender Verbindlichkeiten unter APP's früherer Kreditvereinbarung verwendet werden, sind im selben Maße wie die frühere Kreditvereinbarung mit Vermögensgegenständen von APP und deren Tochtergesellschaften besichert und werden von APP's Tochtergesellschaften garantiert. Alle Darlehensgeber profitieren außerdem von indirekten Sicherheiten durch die Verpfändung von Anteilen an bestimmten Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG und durch Verpfändung von gewissen Konzerndarlehen.

Die Kreditvereinbarung 2008 enthält eine Reihe von üblichen Leistungs- und Unterlassungsverpflichtungen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Zu diesen Verpflichtungen gehören Beschränkungen im Hinblick auf die Gewährung von Sicherungsrechten, Veräußerung von Vermögensgegenständen, Aufnahme von weiteren Verbindlichkeiten, Investitionen und Akquisitionen sowie Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2008 verpflichtet Fresenius SE und ihre Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung im Vertrag definierter Finanzkennzahlen wie Verschuldungsgrad, Fixkostendeckungsgrad, Zinsdeckungsgrad und setzt Grenzen für Investitionsausgaben fest. Zum 31. Dezember 2008 hat die Fresenius SE alle in der Kreditvereinbarung 2008 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Im Oktober 2008 wurde die Kreditvereinbarung 2008 angepasst, um (Darlehen B)., die der Fresenius US Finance I, Inc. zur Verfügung steht, um 210,5 Mio US\$ und 200 Mio € (273 Mio US\$) zu erhöhen. Die Erlöse wurden für die Rückführung der nachfolgend beschriebenen Zwischenfinanzierung verwendet. Im November 2008 wurde mit den Darlehensgebern eine Erhöhung der revolving Kreditlinie, die der Fresenius Finance I S.A. zur Verfügung steht, um 100 Mio US\$ vereinbart.

Am 20. August 2008 hat der Fresenius-Konzern eine Zwischenfinanzierung in Höhe von 1,3 Mrd US\$ abgeschlossen, um einen Teil der für die Akquisition von APP benötigten Mittel bereitzustellen. Die Zwischenfinanzierung stand der Fresenius US Finance II, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Fresenius SE, unter bestimmten Bedingungen bis zum 10. September 2015 zur Verfügung. Sie wurde am 10. September 2008 in voller Höhe in Anspruch genommen. Im Oktober 2008 wurde die Zwischenfinanzierung auf 650 Mio US\$ zurückgeführt. Hierfür wurden die Erlöse aus der Erhöhung der 6-jährigen Darlehensfazilität der Kreditvereinbarung 2008 sowie Mittel aus anderen bestehenden Kreditlinien verwendet.

Die Zwischenfinanzierung wurde von der Fresenius SE, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH auf vorrangiger Basis garantiert und enthielt Verpflichtungen, die im Wesentlichen mit den Verpflichtungen aus der Kreditvereinbarung 2008 übereinstimmen. Die Verzinsung der ursprünglichen Darlehen war variabel und basierte auf dem LIBOR zuzüglich einer Marge.

Am 21. Januar 2009 wurde der verbleibende Teil der Zwischenfinanzierung mit den Mitteln aus der Begebung einer Anleihe abgelöst (siehe Anmerkung 35, Wesentli-

Anhang

che Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

Zur Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc. hat der Fresenius-Konzern eine Pflichtumtauschanleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Die Fresenius Finance B.V. hat die Anleihe zu 100 % ihres Nennwertes von der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. gezeichnet und anschließend an die Fresenius SE im Rahmen eines Wertpapierdarlehens übertragen, die diese am Markt platziert hat. Die Anleihe ist mit einem jährlichen Zinskupon von 5 5/8 % ausgestattet und wird am 14. August 2011 fällig. Bei Fälligkeit ist die Anleihe zwingend in Stammaktien der FMC-AG&Co. KGaA umzutauschen, wobei mindestens 14,24 Mio und maximal 16,80 Mio Aktien zu liefern sind. Hinsichtlich der endgültigen Anzahl der zu liefernden Aktien können sich in Abhängigkeit von verwässernden Ereignissen (etwa Kapitalmaßnahmen) bei der FMC-AG&Co. KGaA noch Änderungen ergeben. Die Anleihe ist nicht in bar zurückzuzahlen.

Der anfängliche Mindest-Umtauschpreis wurde auf 33,00 € festgesetzt und der anfängliche Höchst-Umtauschpreis auf 38,94 € (118 % des anfänglichen Mindest-Umtauschpreises). Nach den Anleihebedingungen haben sowohl die Emittentin als auch die Anleihegläubiger die Möglichkeit eines vorzeitigen Umtauschs. Die Emittentin, Fresenius Finance (Jersey) Ltd., ist grundsätzlich zum Umtausch aller ausstehenden Teilschuldverschreibungen in Aktien der FMC-AG&Co. KGaA zu einem am jeweiligen Umtauschtag zu berechnenden Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich Zahlung aufgelaufener Zinsen und eines Vorfälligkeitsaufschlags berechtigt. Darüber hinaus ist die Anleihe zwingend zum Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich dieser Zahlungen umzutauschen, wenn das Kredit-Rating der Fresenius SE ein bestimmtes Niveau unterschreitet und dieses Niveau nicht wieder hergestellt wird. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Fresenius SE oder der FMC-AG&Co. KGaA hat zudem jeder Anleihegläubiger das Recht, seine Anleihen zum Höchst-Umtauschverhältnis zuzüglich dieser Zahlungen umzutauschen. Darüber hinaus ist jeder Gläubiger berechtigt, sämtliche von ihm gehaltenen Anleihen zu einem am jeweiligen Umtauschtag bestimmten Mindest-Umtauschverhältnis ohne Zahlung aufgelaufener Zinsen oder Aufschläge umzutauschen.

Die Fresenius SE garantiert zugunsten der Fresenius Finance (Jersey) Ltd. die Leistung bestimmter Zinszahlungsverpflichtungen der Fresenius Finance B.V. und stellt über einen Verpfändungsvertrag die Lieferung der dem Umtausch zugrunde liegenden Wertpapiere sicher. Zudem sehen die Bedingungen der Anleihe eine Negativklärung in Bezug auf bestimmte Kapitalmarktverbindlichkeiten vor.

Die Fresenius SE hat am 18. Februar 2009 gegenüber der Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA (Kabi Pharmaceuticals), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Fresenius Kabi AG, eine Patronatserklärung abgegeben, dass sie Kabi Pharmaceuticals ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stellen wird, damit Kabi Pharmaceuticals ihren finanziellen Verpflichtungen aus dem Erwerb von APP nachkommen kann, soweit diese bis mindestens 1. Januar 2010 fällig werden.

Anhang

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2009 (im Vorjahr 2008)	409	1.006
fällig 2010-2013 (im Vorjahr 2009-2012)	76	1.182
fällig nach 2013 (im Vorjahr nach 2012)	-	-
	<hr/> 485	<hr/> 2.188
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	634	353
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(-)	(-)
Übrige Verpflichtungen	14.140	13.978
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(14.140)	(13.978)
	<hr/> 15.259	<hr/> 16.519

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(21) Beteiligungsergebnis

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	185.637	493.722
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	56.836 (56.836)	66.804 (66.804)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-48.890	-49.000
	193.583	511.526

Die Erhöhung des Beteiligungsergebnisses resultierte im Wesentlichen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit Fresenius Kabi AG.

(22) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 252.297 Tsd € (im Vorjahr 51.761 Tsd €) ergeben sich im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 106.295 Tsd € (im Vorjahr 32.978 Tsd €), aus Dienstleistungsverträgen mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremden Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 32 Tsd € (im Vorjahr 50 Tsd €) sowie sonstigen periodenfremden Erträgen, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 855 Tsd € (im Vorjahr 1.132 Tsd €) und Fremdwährungsgewinne in Höhe von 135.618 Tsd € (im Vorjahr 6.869 Tsd €).

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 1.148 Tsd € (im Vorjahr 2.395 Tsd €).

Anhang

(23) Personalaufwand

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	20.404	20.278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.204	5.792
(davon für Alters- versorgung)	(2.892)	(3.429)
	25.608	26.070

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE auf die Gruppen wie folgt:

	2007	2008
Gewerbliche Arbeit- nehmer	14	14
Angestellte	170	173
Auszubildende	66	83
	250	270

Anhang

(24) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 3.936 Tsd € (im Vorjahr 4.028 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 248.700 Tsd € (im Vorjahr 43.707 Tsd €) beinhalten als größte Posten Fremdwährungsverluste, Transaktionen für Unternehmensakquisitionen, EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 283 Tsd € (im Vorjahr 101 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2008 bzw. 2007 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer im Aufwand erfasst:

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Abschlussprüfung	431	366
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	995
	431	1.361

Anhang

(26) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	141.253	422.241
Zinsergebnis	30.748	62.876
Sonstige Steuern	-211	-367
EBIT	171.790	484.750

(27) Zinsergebnis

	2007	2008
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	19.971 (19.964)	12.387 (12.387)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	30.091 (20.666)	31.662 (23.448)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-80.810 (-62.488)	-106.925 (-64.483)
	-30.748	-62.876

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Jahres 2008 enthalten Kompensationszahlungen in Höhe von 11.932 Tsd € für die von der Fresenius Finance B.V. in Rahmen eines Wertpapierdarlehens erhaltene Pflichtumtauschleihe. Ferner sind dort in diesem Jahr einmalige Sonderaufwendungen aus konzerninternen Weitergaben von Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 12.405 Tsd € und aus der Marktbewertung von für die im Januar 2009 begebene Anleihe eingegangenen Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 29.261 Tsd € enthalten (siehe Anmerkung 35, Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres).

(28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 18.396 Tsd € betreffen den laufenden sowie den periodenfremden Steueraufwand (im Vorjahr 2.117 Tsd €).

(29) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE auch derivative Finanzinstrumente ein. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von 385,0 Mio € (im Vorjahr 25,3 Mio €) und einem beizulegenden Zeitwert von 9,5 Mio € (im Vorjahr -0,1 Mio €) bei einer maximalen Restlaufzeit von 34 Monaten sowie Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 1.408,0 Mio € (im Vorjahr 176,0 Mio €) und einem beizulegenden Zeitwert von -97,9 Mio € (im Vorjahr -2,5 Mio €) bei einer maximalen Restlaufzeit von 70 Monaten im Bestand. Darin enthalten sind Zinsderivate im Nominalvolumen von 1.008,7 Mio € (im Vorjahr 136,0 Mio €) und einem beizulegenden Zeitwert von -66,4 Mio € (im Vorjahr -2,0 Mio €), welche die Fresenius SE als Obergesellschaft für Tochtergesellschaften abgeschlossen und an diese weitergereicht hat. Ferner sind darin enthalten Währungsderivate im Nominalvolumen von 250,9 Mio € (im Vorjahr 3,7 Mio €) und einem beizulegenden Zeitwert von 4,9 Mio € (im Vorjahr -36 Tsd €), welche die Fresenius SE als Obergesellschaft für Tochtergesellschaften abgeschlossen und an diese weitergereicht hat. Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer Transaktion zwischen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.

Zum Bilanzstichtag wurden die negativen Marktwerte der nicht an Tochtergesellschaften weitergereichten Währungsderivate und Zinsswaps in Höhe von 627 Tsd € (im Vorjahr 254 Tsd €) beziehungsweise 29.261 Tsd € (im Vorjahr 0) unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

(30) Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Fresenius SE zur Anwendung kommen und erläutert die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die gemäß Handelsgesetzbuch, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), erforderlich sind.

Vergütung des Vorstands der Fresenius SE

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Dem Personalausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Gerd Krick, Dr. Karl Schneider und Wilhelm Sachs an.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds teilhaben zu lassen.

Anhang

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2008 aus drei Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängige Vergütung (Grundgehalt)
- erfolgsbezogene Vergütung (variabler Bonus)
- Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktioptionen)

Des Weiteren hatten im Berichtszeitraum drei Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die erfolgsunabhängige Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2008 in zwölf monatlichen Raten als Grundgehalt ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung der Firmen-Pkw, Sonderzahlungen wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2008 als variabler Bonus gewährt. Die Höhe des jeweiligen Bonus ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf den Jahresüberschuss des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Dabei ist der maximal erreichbare Bonus fixiert.

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der Fresenius SE wie folgt dar:

	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung Bonus		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger	
	Gehalt 2007	2008	Sonstiges* 2007	2008	2007	2008	2007	2008
<i>in Tausend €</i>								
Dr. Ulf M. Schneider	800	800	41	39	952	1.165	1.793	2.004
Rainer Baule	425	425	38	40	801	900	1.264	1.365
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)		425		18		490		933
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)	325		86		501		912	
Dr. Jürgen Götz	162	325	10	29	157	360	329	714
Dr. Ben Lipps**	766	816	230	202	1.647	963	2.643	1.981
Stephan Stum	425	425	86	84	701	850	1.212	1.359
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)		375		17		390		782
	2.903	3.591	491	429	4.759	5.118	8.153	9.138

* Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung der Firmen-Pkw, Zuschüsse zu Renten- und Krankenversicherung sowie sonstige Nebenleistungen

** Herr Dr. Ben Lipps erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE einen Anteil von 35,80 % hält.

Als Mitglied des Vorstands der Fresenius SE ist seine Vergütung auch in den Vergütungsbericht der Fresenius SE aufzunehmen.

Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2008 Aktioptionen auf Basis des Aktioptionsplans 2008 der Fresenius SE und des Ak-

Anhang

tienoptionsplans 2006 der FMC-AG & Co. KGaA gewährt. Die Grundzüge dieser Aktienoptionspläne werden in Anmerkung 12, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Für das Geschäftsjahr 2008 und 2007 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung			
	Anzahl		Wert in Tausend €	
	2007	2008	2007	2008
Dr. Ulf M. Schneider	43.860	51.600	838	815
Rainer Baule	21.930	25.800	419	408
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)		25.800		408
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)	21.930		419	
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	21.930	25.800	419	408
Dr. Ben Lipps**	99.600	99.600	967	976
Stephan Sturm	21.930	25.800	419	408
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)		25.800		408
	231.180	280.200	3.481	3.831

* Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen, die in den Jahren 2008 und 2007 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE ausgegeben wurden.

** Herr Dr. Ben Lipps erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2008 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 15,80 € (2007: 19,11 €) pro Aktienoption der Fresenius SE und in Höhe von 9,80 € (2007: 9,71 €) pro Aktienoption der FMC-AG & Co. KGaA.

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2008 erreichten finanziellen Ziele hat Dr. Ben Lipps im Rahmen der Bonusvereinbarung von Fresenius Medical Care einen Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung in Höhe von 425 Tsd € (2007: 910 Tsd €) erworben. Der Anspruch orientiert sich an der Entwicklung der Stammaktie von Fresenius Medical Care und unterliegt einer dreijährigen Wartezeit.

Am Ende des Geschäftsjahres 2008 hielten die Mitglieder des Vorstands 720.900 (2007: 540.300) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Fresenius SE und 818.411 (2007: 824.280) der FMC-AG & Co. KGaA.

Anhang

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Rainer Baule	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Dr. Ben Lipps*	Stephan Stum	Dr. Ernst Wastler	Summen**
Am 1. Jan. 2008 ausstehende Optionen								
Anzahl	219.300	135.450	30.000	36.930	824.280	87.720	30.900	540.300
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	32,62	30,30	49,13	48,86	22,31	39,52	42,05	35,72
im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	51.600	25.800	25.800	25.800	99.600	25.800	25.800	180.600
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	53,56	53,56	53,56	53,56	35,49	53,56	53,56	53,56
im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	105.469	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €					17,25			
durchschnittlicher Aktienkurs in €					35,6			
Am 31. Dez. 2008 ausstehende Optionen								
Anzahl	270.900	161.250	55.800	62.730	818.411	113.520	56.700	720.900
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	36,61	34,02	51,18	50,79	24,57	42,71	47,29	40,19
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	6,5	6	7,4	7,4	3,7	7,1	7	6,7
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	13,59	13,59	40,98	29,92	14,47	29,92	21,33	13,59
	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27	bis 35,49	bis 57,27	bis 57,27	bis 57,27
Am 31. Dez. 2008 ausübbar Optionen								
Anzahl	131.574	91.584	4.998	6.000	519.611	36.546	10.098	280.800
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	22,84	22,17	40,98	35,45	19,55	32,13	30,94	24,72

* Herr Dr. Ben Lipps hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care

** Nur Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen der Fresenius SE, ohne Aktienoptionen von Herrn Dr. Ben Lipps.

Die Höhe der gesamten Vergütung des Vorstands der Fresenius SE stellte sich für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 damit wie folgt dar:

	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
<i>in Tausend €</i>						
Dr. Ulf M. Schneider	1.793	2.004	838	815	2.631	2.819
Rainer Baule	1.264	1.365	419	408	1.683	1.773
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)		933		408		1.341
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)	912		419		1.331	
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	329	714	419	408	748	1.122
Dr. Ben Lipps	2.643	1.981	1.877	1.401	4.520	3.382
Stephan Stum	1.212	1.359	419	408	1.631	1.767
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)		782		408		1.190
	8.153	9.138	4.391	4.256	12.544	13.394

Anhang

Die Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf diese Erdienungszeiträume verteilt und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2008 und 2007 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen:

	Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	
	2007	2008
Dr. Ulf M. Schneider	597	714
Rainer Baule	298	357
Dr. Francesco De Meo (ab 1. Januar 2008)		68
Andreas Gaddum (bis 31. Dezember 2007)	334	
Dr. Jürgen Götz (ab 1. Juli 2007)	75	219
Dr. Ben Lipps	837	1.348
Stephan Sturm	334	383
Dr. Ernst Wastler (ab 1. Januar 2008)		68
	2.475	3.157

Die erfolgsunabhängigen Vergütungsbestandteile und die Grundstrukturen der erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile sind im Rahmen der Anstellungsverträge mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern vereinbart. Die Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder der Vorstands erfolgt auf jährlicher Basis durch Beschluss des Personalausschusses des Aufsichtsrats.

Zusagen an Mitglieder des Vorstands für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Rainer Baule und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2008 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.787 Tsd € (2007: 2.028 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2008 759 Tsd € (2007: 275 Tsd €). Die jeweilige Pensionszusage sieht ab dem 63. Lebensjahr bzw. im Falle des Ausscheidens wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit ab dem Zeitpunkt des Ausscheidens aus der aktiven Tätigkeit ein von der Höhe des letzten Grundgehalts abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor. Der von 30 % ausgehende Prozentsatz erhöht sich mit jedem Dienstjahr um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können. Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension anzurechnen.

Mit dem Vorstandsmitglied Dr. Ben Lipps wurde ferner anstelle einer Pensionsregelung einzelvertraglich vereinbart, dass er unter Beachtung eines Wettbewerbsverbots bei Beendigung des zwischen ihm und der FMC Management AG geschlossenen Anstellungsverhältnisses für einen Zeitraum von zehn Jahren für die Gesell-

Anhang

schaft eine beratende Tätigkeit ausüben kann. Die seitens der FMC Management AG hierfür zu gewährende Gegenleistung würde sich p. a. wertmäßig auf etwa 46 % der im Geschäftsjahr 2008 an ihn ausbezahlten erfolgsunabhängigen Vergütungskomponente belaufen.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrückliche Regelung für den Fall eines „Change of Control“ und den Fall einer Beendigung des Dienstverhältnisses.

Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2008 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors&Officers-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt abgeschlossen. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Herr Andreas Gaddum schied zum 31. Dezember 2007 aus dem Vorstand der Fresenius SE aus. Er erhielt bis zum Auslaufen seines Anstellungsvertrages am 30. Juni 2008 seine vertraglich vereinbarte Festvergütung von 162.500 € sowie die damit verbundenen Nebenleistungen und eine zeitanteilige variable Vergütung entsprechend der vertraglichen Vereinbarung. Für den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis zum 30. Juni 2009 erhält Herr Andreas Gaddum für das vertraglich vereinbarte Wettbewerbsverbot eine Karenzentschädigung in Höhe von 262.500 €.

Im Geschäftsjahr 2008 sind aufgrund dieser Vereinbarung und im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene 1.386 Tsd € (2007: 483 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 10.056 Tsd € (2007: 9.870 Tsd €).

(31) Informationen zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Fresenius SE geregelt. Den Mitgliedern des ersten Aufsichtsrats der Fresenius SE konnte erst die Hauptversammlung im Mai 2008 eine Vergütung bewilligen. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €. Die Mitglieder des

Anhang

Prüfungs- und des Personalausschusses des Aufsichtsrats erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf die Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem angemessenen Selbstbehalt zur Verfügung.

Für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 stellt sich die Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE wie folgt dar:

	Festvergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Variable Vergütung		Gesamtvergütung*	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
<i>in Tausend €</i>								
Dr. Gerd Krick	26	26	25	30	162	173	213	229
Dr. Dieter Schenk	16	20	0	0	100	129	116	149
Niko Stumpfögger (ab 16. Juli 2007)	8	20	0	0	49	129	57	149
Prof.Dr.h.c. Roland Berger (ab 21. Mai 2008)	0	8	0	12	0	53	0	73
Gerhard Herres (bis 13. Juli 2007)	7	0	0	0	43	0	50	0
Dario Ilossi (ab 16. Juli 2007)	6	13	0	0	38	86	44	99
Konrad Kölbl (ab 16. Juli 2007)	6	13	3	10	38	86	47	109
Dr. Gabriele Kröner (bis 21. Mai 2008)	13	5	0	0	81	33	94	38
Dr. Bernd Mathieu (bis 13. Juli 2007)	7	0	0	0	43	0	50	0
Klaus-Peter Müller (ab 21. Mai 2008)	0	8	0	0	0	53	0	61
Christel Neumann (bis 13. Juli 2007)	7	0	0	0	43	0	50	0
Ilona Oesterle (bis 13. Juli 2007)	7	0	0	0	43	0	50	0
Dr. Gerhard Rupprecht	13	13	0	0	81	86	94	99
Wilhelm Sachs	13	13	3	10	80	86	96	109
Dr. Karl Schneider	13	13	11	20	81	86	105	119
Stefan Schubert (ab 16. Juli 2007)	6	13	0	0	38	86	44	99
Rainer Stein (ab 16. Juli 2007)	6	13	3	10	38	86	47	109
Volker Weber (bis 13. Juli 2007)	10	0	11	0	64	0	85	0
Dr. Bernhard Wunderlin (bis 21. Mai 2008)	13	5	16	8	81	33	110	46
	177	183	72	100	1.103	1.205	1.352	1.488

Eine Übersicht aller Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat ist diesem Anhang beigefügt.

Anhang

(32) D&O-Versicherung

Die Fresenius SE hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Fresenius SE sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D&O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2009. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

(33) Corporate Governance

Die Vorstand und der Aufsichtsrat der Fresenius SE haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht. Am 21. Mai 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG festgestellt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vom 14. Juni 2007 entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius SE beabsichtigen, auch in Zukunft, die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zu beachten.

(34) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der Fresenius SE schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2008 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 0,70 € je Inhaber-Stammaktie auf Stück 80.571.867 dividendenberechtigte Stammaktien	56.400.306,90 €
Zahlung einer Dividende von 0,71 € je Inhaber-Vorzugsaktie auf Stück 80.571.867 dividendenberechtigte Vorzugsaktien	57.206.025,57 €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	88.161.179,56 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>42.730,64 €</u>
	<u><u>201.810.242,67 €</u></u>

(35) Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

Die Fresenius US Finance II, Inc. hat am 21. Januar 2009 eine vorrangige unbesicherte Anleihe emittiert.

Die Anleihe wurde in einer Euro-Tranche und einer US-Dollar-Tranche begeben. Die Euro-Tranche hat ein Nominalvolumen von 275 Mio € und wurde zu einem Preis von 93,024 % begeben. Bei einem Coupon von 8,75 % ergibt sich für die Euro-Tranche eine Rendite von 10,25 %. Die US-Dollar-Tranche hat ein Nominalvolumen von 500 Mio US\$, und wurde zu einem Preis von 93,076% begeben. Bei einem Coupon von 9,00 % ergibt sich für die US-Dollar-Tranche eine Rendite von 10,50 %. Beide Tranchen haben eine Laufzeit bis 2015 und sind nicht vorzeitig kündbar.

Dem Fresenius-Konzern ist aus der Begebung der Anleihe ein Netto-Erlös von ca. 800 Mio US\$ zugeflossen, der für die Rückführung der bestehenden Zwischenfinanzierung aus der APP-Akquisition, sowie für die Rückzahlung sonstiger Finanzverbindlichkeiten und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet wurde.

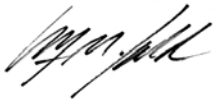
Mit dieser Transaktion ist die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals vollständig abgeschlossen.

Darüber hinaus sind seit Ende des Geschäftsjahres 2008 keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Unternehmenssituation sowie im Branchenumfeld des Fresenius-Konzerns eingetreten. Auch sind derzeit keine größeren Veränderungen in der Struktur, Verwaltung oder Rechtsform der Gesellschaft oder im Personalbereich vorgesehen.

(36) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 23. Februar 2009



Dr. U. M. Schneider



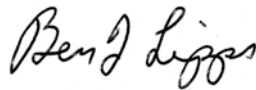
R. Baule



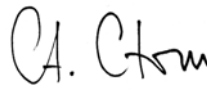
Dr. F. De Meo



Dr. J. Götz



Dr. B. Lipps



S. Sturm



Dr. E. Wastler

VORSTAND

Dr. Ulf M. Schneider

Frankfurt am Main

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Eufets AG (Vorsitzender)
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

APP Pharmaceuticals, Inc., USA (seit 10. September 2008)
FHC (Holdings), Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA (seit 14. August 2008; Vorsitzender seit 8. September 2008)

Rainer Baule

Ettlingen

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Calea Ltd., Kanada
Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

APP Pharmaceuticals, Inc., USA (seit 10. September 2008)
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (seit 15. Januar 2008)

Dr. Francesco De Meo

Petersberg

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Krefeld GmbH (seit 1. Februar 2008)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Private Krankenversicherungs-AG (seit 16. April 2008)

Dr. Jürgen Götz

Bad Soden am Taunus

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Dr. Ben Lipps

Boston, Massachusetts (USA)

Unternehmensbereich Fresenius

Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)

Stephan Sturm

Hofheim am Taunus

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius HemoCare Netherlands B.V., Niederlande
Fresenius Kabi AG (stellvertretender Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (seit 17. März 2008; stellvertretender Vorsitzender seit 5. Juni 2008)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Dr. Ernst Wastler

Linz, Österreich

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT

Dr. Gerd Krick

Königstein

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender

Fresenius SE

Vorsitzender

Vorsitzender des Nominierungsausschusses
Vorsitzender des Personalausschusses
Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Private Krankenversicherungs-AG
(bis 16. April 2008)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Beirat

HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.
(bis 31. Dezember 2008)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(seit 21. Mai 2008)

München

Unternehmensberater

Vorsitzender des Prüfungsausschusses
(seit 21. Mai 2008)

Mandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH (bis 30. April 2008)
Indatex Services for Finance and Insurance AG
(bis 8. April 2008)
Live Holding AG (seit 4. Juni 2008; stellvertretender
Vorsitzender)
Prime Office AG (Vorsitzender)
Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH
(Vorsitzender)
Schuler AG
Senator Entertainment AG
Wilhelm von Finck AG (stellvertretender Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Fiat S.p.A., Italy
Roland Berger AG, Schweiz (Vorsitzender)
Special Purpose Acquisition Company (SPAC) Germany 1
Acquisition Limited, Guernsey (seit 21. Juli 2008;
Co-Chairman)
Telecom Italia S.p.A., Italien (seit 14. April 2008)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds

Dario Anselmo Ilossi

Rom, Italien

Gewerkschaftssekretär FEMCA Cisl –

Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Hof am Laithagebirge, Österreich

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB

Krankenhausmanagement und Betriebs-
führungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Mitglied des SE-Betriebsrats

der Fresenius SE

Mitglied des Prüfungsausschusses

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Dr. Gabriele Kröner

(bis 21. Mai 2008)

Berg

Ärztin

Klaus-Peter Müller

(seit 21. Mai 2008)

Bad Homburg v.d.H.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (seit 15. Mai 2008; Vorsitzender)
Eurohypo AG (bis 11. November 2008; Vorsitzender)
Fraport AG (seit 28. Mai 2008)
Linde AG
Steigenberger Hotels AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Assicurazioni Generali S.p.A., Italien
Commerzbank International S.A., Luxembourg
(bis 9. April 2008; Präsident)
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH

Dr. Gerhard Rupprecht

Gerlingen

Mitglied des Vorstands der Allianz SE

Vorsitzender des Vorstands der Allianz

Deutschland AG

Mandate

Aufsichtsrat

Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG (Vorsitzender)
Allianz Elementar Versicherungs-AG (seit 7. Februar 2008;
Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (seit 7. Februar
2008; Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz First Life Insurance Co. Ltd., Korea
(bis 31. Dezember 2007)
Allianz Investmentbank AG (seit 7. Februar 2008;
stellvertretender Vorsitzender seit 3. März 2008)
Allianz Lebensversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Private Krankenversicherungs-AG (Vorsitzender)
Allianz Suisse Lebensversicherungs-AG, Schweiz
(seit 1. Januar 2008)
Allianz Suisse Versicherungs-AG, Schweiz
(seit 1. Januar 2008)
Allianz Versicherungs-AG (Vorsitzender)
Heidelberger Druckmaschinen AG

Wilhelm Sachs

Friedrichsdorf

Freigestellter Betriebsrat

Stellvertretender Vorsitzender des

Betriebsrats Werk Friedberg

Mitglied des Gemeinschaftsbetriebsrats

der Fresenius SE/Standort Friedberg

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

der Fresenius SE

Mitglied des SE-Betriebsrats

der Fresenius SE

Mitglied des Personalausschusses

AUFSICHTSRAT

Dr. Dieter Schenk

München

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Nominierungsausschusses

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

(stellvertretender Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG

(stellvertretender Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellvertretender Vorsitzender)

NSL Consulting AG (bis 12. September 2008; Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Mannheim

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mitglied des Nominierungsausschusses

Mitglied des Personalausschusses

Mitglied des Prüfungsausschusses

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

(stellvertretender Vorsitzender)

Stefan Schubert

Limburg-Staffel

Krankenpfleger und freigestellter

Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS

Klinik Bad Schwalbach, der HELIOS

Klinik Idstein und des Kreisaltenzentrums

Bad Schwalbach

Konzernbetriebsratsvorsitzender der

Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des SE-Betriebsrats der

Fresenius SE

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Berlin

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des SE-Betriebsrats der

Fresenius SE

Mitglied des Prüfungsausschusses

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Zeuthen

Gewerkschaftssekretär ver.di,

Betriebs- und Branchenpolitik im

Bereich Gesundheit und Soziales

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

HELIOS Kliniken GmbH

Dr. Bernhard Wunderlin

(bis 21. Mai 2008)

Bad Homburg v. d. H.

Ehemaliger Geschäftsführer Harald

Quandt Holding GmbH

Vorsitzender des Prüfungsausschusses (bis 21. Mai 2008)

Mandate

Aufsichtsrat

Equita Management GmbH

Beirat

Marsh & McLennan Deutschland GmbH

Von Rautenkranz Nachfolger GbR

Lagebericht für die Fresenius SE

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Fresenius ist ein internationaler Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Weitere Arbeitsfelder sind das Krankenhausträgergeschäft sowie Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Fresenius hat die Rechtsform einer SE (Societas Europaea). Mit Wirkung zum 13. Juli 2007 wurde die Rechtsformumwandlung (vormals AG) durch Eintragung in das Handelsregister wirksam. Das operative Geschäft verteilt sich auf die rechtlich selbstständigen Unternehmensbereiche (Segmente) Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed, die von der Fresenius SE als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese Konzernstruktur gilt seit dem 1. Januar 2008 und hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

- Fresenius Medical Care erbringt vorwiegend Dialysedienstleistungen und produziert und vertreibt Produkte für die Behandlung von Patienten mit terminalem Nierenversagen.
- Fresenius Kabi ist auf die Produktion und den Vertrieb von Produkten für die Infusionstherapie und klinische Ernährung, auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V. Arzneimittel) sowie auf Transfusionstechnologie spezialisiert.
- Fresenius Helios betreibt Krankenhäuser und hatte zum 31. Dezember 2008 ein Netzwerk von 57 Kliniken, davon 56 in Deutschland, eine in der Schweiz.
- Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.
- Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE, die Fresenius Netcare, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie die Fresenius Biotech, die auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung von Antikörpertherapien tätig ist. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Konzern/Sonstiges die Konsolidierungsmaßnahmen, die zwischen den Unternehmensbereichen durchzuführen sind.

Der Fresenius-Konzern ist angesichts seiner starken internationalen Ausrichtung über alle Unternehmensbereiche regional und dezentral organisiert. Im Sinne des Managementprinzips des „Unternehmers im Unternehmen“ bestehen klare Verantwortlichkeiten. Darüber hinaus wird die Verantwortung der Führungskräfte durch ein ergebnisorientiertes und erfolgsdefiniertes Vergütungssystem gestärkt. Fresenius hat ein internationales Vertriebsnetzwerk und betreibt etwa 70 Produktionsstätten rund um den Globus. Große Produktionsstandorte befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika. Da wir

Lagebericht

weltweit produzieren können wir unser Geschäftsmodell umsetzen und auch den hohen logistischen und regulatorischen Anforderungen gerecht werden. Die dezentrale Struktur der Produktionsstätten hat darüber hinaus den Vorteil, dass Transportkosten erheblich reduziert und Währungsschwankungen größtenteils ausgeglichen werden.

Leitung und Kontrolle

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Fresenius SE hat ein dualistisches Leitungs- und Überwachungssystem, das aus Vorstand und Aufsichtsrat besteht. Dies ist in der Verordnung Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) geregelt. Beide Organe arbeiten unabhängig voneinander. Eine Person kann nicht gleichzeitig Mitglied in beiden Organen sein.

Der Vorstand der Fresenius SE führt die Geschäfte und vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Er besteht seit dem 1. Januar 2008 aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien, die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands; er berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE gehören sechs Vertreter der Aktionäre und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Alle zwölf Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung bestellt. Von den zwölf Mitgliedern sind sechs Mitglieder auf Vorschlag der Arbeitnehmer zu bestellen. Die Hauptversammlung ist an die Wahlvorschläge zur Bestellung der Arbeitnehmer gebunden. Die Rechtsform der SE erlaubt, dass Vertreter der Arbeitnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern im Aufsichtsrat vertreten sein können.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zwei Mal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Die Bestellung und Abberufung des Vorstands ist in Artikel 39 der SE-Verordnung geregelt. Die Satzung der Fresenius SE lässt zu, dass auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden können.

Informationen zum Vergütungssystem von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungsbericht) finden Sie auf den Seiten 29 bis 35 im Anhang.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Fresenius Medical Care bietet ein umfassendes Sortiment an Produkten sowohl für die Hämodialyse als auch für die Peritonealdialyse an und erbringt Dialyседienstleistungen in eigenen Dialysekliniken in mehr als 30 Ländern. Dialyseprodukte werden sowohl an eigene wie auch an externe Dialyseanbieter in mehr als 115 Ländern vertrieben. Fresenius Kabi ist eines der wenigen Unternehmen, das ein umfangreiches Angebot an enteralen und parenteralen Ernährungstherapien anbietet. Das Unternehmen verfügt außerdem über ein breites Angebot an Produkten für den Flüssigkeits- und Blutvolumenersatz sowie über ein umfassendes Portfolio intravenös zu verabreichender generischer Arzneimittel (I.V. Arzneimittel). Fresenius Kabi vertreibt seine Produkte vorwiegend an Krankenhäuser in über 100 Ländern. Fresenius Helios betreibt Krankenhäuser, und zwar hauptsächlich in Deutschland. Fresenius Vamed bietet international Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen an.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in mehr als 60 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. Hauptabsatzmärkte sind Europa und Nordamerika. Dort erwirtschaftet Fresenius 45% bzw. 41% des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist das größte Dialyseunternehmen der Welt. Fresenius Kabi nimmt in Europa führende Marktpositionen ein und hat auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik, Lateinamerika und Südafrika führende Positionen inne. In den USA gehört Fresenius Kabi durch den Erwerb von APP Pharmaceuticals zu den führenden Anbietern von I.V. Arzneimitteln. Fresenius Helios ist ein führender privater Krankenhausbetreiber in Deutschland. Fresenius Vamed ist ein weltweit führendes Unternehmen, das auf Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser sowie andere Gesundheitseinrichtungen spezialisiert ist.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Angesichts der zentralen Bedeutung, die unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben, sind die Märkte des Konzerns grundsätzlich stabil und relativ unabhängig von Wirtschaftszyklen. Unsere Märkte, in denen wir Produkte und Dienstleistungen anbieten, wachsen, und zwar hauptsächlich aus drei Gründen: zum einen aufgrund der demographischen Entwicklung, zum zweiten aufgrund der Nachfrage nach innovativen Therapien in den Industrienationen und zum dritten aufgrund des zunehmenden Zugangs zu hochwertiger Gesundheitsfürsorge in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Durch veränderte Währungsrelationen, vor allem zwischen dem Euro und dem US-Dollar, können in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz Währungsumrechnungseffekte entstehen. Hier kam es im Berichtsjahr zu deutlichen Auswirkungen, sowohl in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der im Jahresdurchschnitt veränderten Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro von 1,47 (2008) zu 1,37

Lagebericht

(2007) als auch in der Bilanz aufgrund der veränderten Stichtagsrelation von 1,39 (31. Dezember 2008) zu 1,47 (31. Dezember 2007).

Rechtliche Aspekte, die die Geschäftsentwicklung wesentlich beeinflusst hätten, gab es im Berichtsjahr nicht.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE ist in der untenstehenden Übersicht dargestellt:

	31. Dezember 2008		Anteil am gezeichneten Kapital	31. Dezember 2007	
	Anzahl Aktien	Nominalkapital in €		Anzahl Aktien	Nominalkapital in €
Stammaktien/-kapital	80.571.867	80.571.867,00	50%	77.582.385	77.582.385,00
Vorzugsaktien/-kapital	80.571.867	80.571.867,00	50%	77.582.385	77.582.385,00
Gesamt	161.143.734	161.143.734,00	100%	155.164.770	155.164.770,00

Die Aktien der Fresenius SE sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Das Grundkapital teilt sich je zur Hälfte in Stamm- und Vorzugsaktien. Die Rechte der Aktionäre regelt die SE-Verordnung und das Aktiengesetz. Darüber hinaus sieht die Satzung der Fresenius SE für die Vorzugsaktien ohne Stimmrecht folgende drei Regelungen vor:

1. Sie erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,01 € höhere Dividende je Vorzugsaktie als die Stammaktien, mindestens jedoch eine Dividende von 0,02 € je Vorzugsaktie.
2. Die Mindestdividende geht der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien vor.
3. Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Ausschüttung von 0,02 € je Vorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar nach Verteilung der Mindestdividende auf die Vorzugsaktien für diese Geschäftsjahre und vor der Verteilung einer Dividende auf die Stammaktien. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanteils desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugsaktien geleistet wird.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Fresenius SE gemäß den von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapitalien zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital II von ursprünglich 5.496.115,20 € wurde im Rahmen einer im August 2008 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von 5.496.114,00 € in Anspruch genommen. Es bestehen demnach folgende zwei Ermächtigungen:

Lagebericht

- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 12.800.000,00 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital I).
- Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 9. Mai 2011 um insgesamt bis zu nominal 1,20 € zu erhöhen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital II hat sich von ursprünglich 6.400.000,00 € durch die Finanzierung der Akquisitionen von HUMAINE im Jahr 2006 sowie von APP Pharmaceuticals im Jahr 2008 auf 1,20 € reduziert.

Darüber hinaus bestehen folgende bedingte Kapitalien:

- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 1.536.612,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 1998 Bezugsrechte auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 4.729.422,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu nominal 6.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2008 Bezugsrechte auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgegeben werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen. Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgte gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 21. Mai 2008 und wurde am 11. Juli 2008 in das Handelsregister eingetragen.

Ein Aktienrückkaufprogramm besteht bei der Fresenius SE nicht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE sind auf den Seiten 9 und 10 im Anhang aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär teilte der Fresenius SE am 14. Dezember 2008 mit, dass sie 46.871.154 Stammaktien der Fresenius SE hält. Dies entspricht einem Stimmrechtsanteil von 58,17%.

Lagebericht

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß Artikel 59 SE-Verordnung i.V.m. § 18 Abs. 3 der Satzung. Für Satzungsänderungen bedarf es, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw. sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Schreiben zwingende Rechtsvorschriften außerdem zur Wirksamkeit der Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt, soweit gesetzlich zulässig, die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Die Satzung der Fresenius SE befugt den Aufsichtsrat, Änderungen der Satzung, die ihre jeweilige Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, sind in einigen unserer langfristigen Finanzierungsverträge enthalten. Darin sind marktübliche Change-of-Control-Klauseln enthalten, die den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel das Recht zur vorzeitigen Kündigung einräumen, wobei der Kontrollwechsel in der Regel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft verbunden sein muss.

Strategie und Ziele

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition:** Fresenius hat das Ziel, die langfristige Zukunft des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor zu wahren und die Marktposition zu verbessern. Fresenius Medical Care ist das weltweit größte Dialyseunternehmen mit einer starken Marktposition in den USA. Perspektiven in der Dialyse bieten sich künftig sowohl im Bereich der Dialyседienstleistungen durch die weitere internationale Expansion als auch durch den Ausbau des Bereichs der Dialysemittel. Fresenius Kabi ist in Europa führend in der Infusions- und Ernährungstherapie. Das Unternehmen plant, in den Wachstumsmärkten weitere Produkte seiner Palette einzuführen, um die Position zu stärken. Außerdem will das Unternehmen den Marktanteil durch die Einführung neuer Produkte im Bereich I.V. Arzneimittel und in der Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien weiter ausbauen. Mittelfristig sollen auch Produkte aus der existierenden Palette in den USA eingeführt werden, umgekehrt Produkte von APP Pharmaceuticals außerhalb der USA. Mit Fresenius Helios eröffnen sich aus einer starken Position heraus weitere Wachstumschancen im Rahmen der fortschreitenden Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt. Fresenius Vamed wird seine Position als Spezialist für Engineering- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter stärken.
- **Ausbau der weltweiten Präsenz:** Neben einem nachhaltigen organischen Wachstum in den Märkten, in denen Fresenius bereits etabliert ist, verfolgen wir das Ziel, weltweit weitere Wachstumsmärkte, vor allem in Asien-Pazifik

und Lateinamerika zu erschließen. In diesem Zusammenhang wollen wir uns mit unserem Markennamen, dem Produktportfolio und der bestehenden Infrastruktur auf Märkte konzentrieren, die ein attraktives Wachstumsprofil aufweisen. Fresenius plant, selektiv weitere Akquisitionen zu tätigen, um dadurch die Marktposition des Unternehmens zu verbessern und das Geschäft geografisch zu erweitern

- Weitere Stärkung der Innovationskraft bei der Entwicklung neuer Produkte und Technologien: Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Kompetenz in Forschung und Entwicklung in operativer Hinsicht nutzen können, um solche Produkte und Systeme zu entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die den Bedürfnissen der Patienten individuell angepasst werden können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir auch weiterhin dem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und herzustellen. Das Ziel von Fresenius Helios ist es, die Gesundheitsleistungen und innovativen Therapien als Markenprodukte zu etablieren und den Wiedererkennungswert zu steigern.
- Steigerung der Ertragskraft: Es ist unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns weiter zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Spielraum von Fresenius für Investitionen erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die gewichteten Kapitalkosten zu optimieren; dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Die Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/ EBITDA stieg am 31. Dezember 2008 aufgrund der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals auf 3,6. Im Jahr 2010 wollen wir diese Kennziffer wieder auf einen Wert zwischen 2,5 und 3,0 zurückführen.

Über unsere Ziele berichten wir ausführlich im Ausblick auf den Seiten 33 bis 40.

Forschung und Entwicklung

Fresenius konzentriert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen der folgenden Bereiche:

- Dialyse und andere extrakorporal durchführbare Therapien
- Infusions- und Ernährungstherapien sowie Medizintechnik
- Antikörpertherapien

Zusätzlich zur Produktentwicklung konzentrieren wir uns auf optimierte oder völlig neuartige Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Im Jahr 2008 haben wir wiederum zahlreiche Projekte erfolgreich vorangetrieben und eine Reihe von Produkten zur Marktreife gebracht.

Fresenius Medical Care hat die Anstrengungen, die Dialysetherapien zu verbessern, intensiv fortgesetzt. Ein Projekt war die Weiterentwicklung des Dialysegerätes 5008; hier konnte im Jahr 2008 mit der neuen 5008S das Folgeprodukt in den Markt eingeführt werden. Im Bereich der Heimdialyse konzentrierte sich die Entwicklungsabteilung u. a. auf die Entwicklung eines Cyclers für den internationalen Einsatz. Ziel ist es, hochwertige Peritonealdialyse zu optimierten Kosten weltweit anbieten zu können.

Fresenius Kabi konzentrierte sich auf die Weiter- und Neuentwicklung von Produkten in den Kernarbeitsgebieten Infusionstherapien, klinische Ernährung, I.V. Arzneimittel sowie Medizintechnik. Dabei lagen Schwerpunkte u. a. im Bereich der I.V. Arzneimittel. Hier arbeiten wir an Registrierungs dossiers, für Zulassungen in und außerhalb Europas. Im Berichtsjahr haben wir Zulassungsunterlagen für elf Produkte bei den europäischen Behörden eingereicht. Mit den Akquisitionen von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenz in diesem Produktsegment wesentlich erweitert. Mit der Internationalisierung der Dabur-Produkte haben wir im Berichtsjahr begonnen. Dabur Pharma ist ein führender Anbieter von generischen Arzneimitteln und Wirkstoffen zur Krebsbehandlung. Im Bereich der klinischen Ernährung haben wir im Berichtsjahr die Zulassungsunterlagen für SMOFlipid®, einer Lipidemulsion, in der Pädiatrie eingereicht. Ferner wurde das Zulassungsverfahren für SMOFKabiven® abgeschlossen. Im Bereich der enteralen klinischen Ernährung haben wir die Entwicklungsarbeit an einer Produktlinie für Dysphargiepatienten fortgesetzt.

Wesentliche Projekte der Fresenius Biotech betrafen die Therapien mit trifunktionalen Antikörpern: In der Indikation Maligner Aszites hatte Fresenius Biotech den Zulassungsantrag für Removab® im Dezember 2007 bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMA eingereicht und erwartet eine Beurteilung durch den Ausschuss der EMA für Humanarzneimittel (CHMP) in den ersten Monaten des Jahres 2009.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Berichtsjahr 479 Mio € (2007: 184 Mio €). Darin sind 272 Mio € erworbene Entwicklungsaktivitäten aus der APP-Akquisition enthalten. Ohne diesen Sondereffekt haben wir wie auch im Jahr 2008 rund 5% unseres Produktumsatzes in Forschung und Entwicklung investiert. Steigerungen der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen erfolgten

Lagebericht

im Berichtsjahr bei Fresenius Medical Care in Höhe von 12% und bei Fresenius Kabi von 27%. Im Segment Konzern/Sonstiges wurden 43 Mio € bei der Fresenius Biotech aufgewendet, vorwiegend in die klinische Entwicklung des trifunktionalen Antikörpers.

Am 31. Dezember 2008 arbeiteten im Konzern 1.562 Beschäftigte in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen (2007: 999). 427 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Fresenius Medical Care tätig (2007: 357), 1.019 für Fresenius Kabi (2007: 550) und 116 für Fresenius Biotech (2007: 92). Der deutliche Anstieg bei Fresenius Kabi ergab sich vor allem durch die Erstkonsolidierung von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma zum 1. September 2008.

Unsere Hauptforschungsstandorte befinden sich in Europa. Produktionsnahe Entwicklungen finden aber auch in den USA und in China statt. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte führen wir vornehmlich mit eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Forschungsleistungen Dritter werden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Konjunktorentwicklung war von der sich verschärfenden Finanzmarktkrise gekennzeichnet, deren realwirtschaftliche Folgen im Laufe des Jahres 2008 auch außerhalb der USA deutlich spürbar wurden. Insgesamt kühlte die Weltwirtschaft mit einem Wachstum des globalen Bruttoinlandprodukts (BIP) von 3,1% merklich ab (2007: 4,7%). Eine Reihe von Industrienationen befindet sich infolgedessen zumindest im technischen Sinne in oder am Rande einer Rezession. Gleichzeitig erfüllte sich die Hoffnung nicht, dass sich die Schwellenländer vom Konjunkturverlauf in den Industrieländern abkoppeln könnten.

Im Jahr 2008 kam es zu extremen Schwankungen der Rohstoffpreise. In der ersten Jahreshälfte war ein markanter Preisanstieg zu beobachten, dem im weiteren Verlauf des Jahres ein noch stärkerer Verfall gegenüberstand. Zu dieser Entwicklung haben nicht nur fundamentale, sondern auch spekulative Faktoren beigetragen. So kletterte der Ölpreis der Marke Brent von Januar bis Juli auf einen neuen Höchstwert von rund 145 US\$ je Barrel. Der sich daran anschließende massive Preissturz um nahezu 70% auf bis 44 US\$ je Barrel ist im Wesentlichen auf die sich rapide eintrübende Weltkonjunktur zurückzuführen.

Auch der Euro hat in den letzten Monaten des Jahres gegenüber dem US-Dollar deutlich an Stärke eingebüßt. Mitte Juli kostete ein Euro 1,57 US\$. Zum Jahresende waren es nur noch 1,39 US\$. Dies entspricht einer deutlichen Abwertung von 11%. Dass der US-Dollar trotz eines erheblich niedrigeren US-Zinsniveaus gegenüber dem Euro an Wert gewonnen hat, lässt sich im Wesentlichen durch die Rückführung von im Ausland getätigten Investitionen erklären. So haben US-Investoren verstärkt Kapital aus den Schwellenländern abgezogen. Die daraus resultierende erhöhte Nachfrage der US-Währung führte in der Folge zu einer Aufwertung des US-Dollars.

Europa

Die wirtschaftliche Dynamik innerhalb des Euroraums schwächte sich im Jahr 2008 merklich ab. Die Zuwachsrates des BIP betrug 0,9% und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 2,6%. Trotz der starken binnenwirtschaftlichen Verflechtungen wirkte sich die Konjunkturschwäche der USA sowie die weltweite Finanzmarktkrise auf alle Mitgliedsländer des Euroraums konjunkturbremsend aus, wenngleich unterschiedlich stark. So waren Länder, die selbst einen Immobilienboom erlebt hatten, wie Spanien und Irland, deutlicher von der Korrektur der Immobilienpreise betroffen; rückläufige Wohnungsbauinvestitionen und fallende Vermögenspreise waren die Folge. Im Gegensatz dazu bekam beispielsweise Deutschland eher die zeitlich verzögerten indirekten Folgen der Krise in Form einer Nachfrageschwäche aus dem Ausland zu spüren. Weiterhin erfreulich entwickelte sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote im Euroraum lag mit 7,4% auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen. Aufgrund der massiven konjunkturellen Abschwächung ist bereits im Jahr 2009 mit einem signifikanten Anstieg der europäischen Arbeitslosenquote zu rechnen. Die Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik zeigte sich auch bei den öffentlichen Haushalten. Gestiegene Staatsausgaben, insbesondere durch Stützungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise, führten zu steigenden Defizitquoten. Sorge bereitete außerdem die in der ersten Jahreshälfte stark gestiegene Inflationsrate von fast 4% im Euroraum. Insbesondere die gestiegenen Rohstoff- und Lebensmittelpreise übten einen erheblichen Inflationsdruck aus. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte haben sowohl die sich abschwächende wirtschaftliche Dynamik als auch der deutliche Rückgang des Ölpreises zu einer signifikanten Abschwächung der Inflation geführt. Zum Jahresende notierte die Inflationsrate nahe dem EZB Zielwert von etwa 2%.

Das BIP-Wachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas zeigte sich insgesamt weiterhin robust. Das BIP in Deutschland nahm im Jahr 2008 um 1,3% (2007: 2,6%) zu. Die weltwirtschaftliche Abkühlung schlug verstärkt auf die Produktionstätigkeit der Unternehmen durch, sodass die Wirtschaftsleistung in der zweiten Hälfte des Jahres zurückging und damit die über drei Jahre anhaltende Aufschwungphase beendete. Seit dem dritten Quartal 2008 befindet sich die deutsche Volkswirtschaft daher in einer technischen Rezession. Während sich die Inflation durch den Rückgang der Rohstoff- und Energiepreise bis zum Herbst beruhigte und der Euro deutlich an Stärke verlor, kam es im September 2008 zu einer Zuspitzung der Finanzkrise. In Deutschland erreichten die Turbulenzen mit dem drohenden Zusammenbruch der Hypo Real Estate sowie der Schieflage zahlreicher Landesbanken eine neue Dimension. Die Politik ergriff mit der Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes umfangreiche Maßnahmen, deren Umsetzung die zukünftige Konjunkturentwicklung entscheidend beeinflussen sollte. Direkte Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft – mit Ausnahme der Automobilbranche – blieben im Jahr 2008 weitgehend aus. Erste Indikatoren weisen jedoch auf eine klare Verschärfung der wirtschaftlichen Situation hin.

USA

Die Konjunktorentwicklung in den USA war im Jahr 2008 von den Auswirkungen der Finanz- und Immobilienkrise gekennzeichnet. Es kam zu Insolvenzen, u. a. der Investmentbank Lehman Brothers, und zu Übernahmen bedeutender Finanzinstitutionen und führte schließlich zu einem Einbruch der privaten Kreditvergabe, insbesondere im Hypothekenbereich. Als Reaktion auf die sich verschärfende Negativentwicklung ergriff die Politik weitreichende Maßnahmen. Besonders deutlich wurde dies im März, als die US-Notenbank die Übernahme der angeschlagenen Investmentbank Bear Stearns durch JPMorgan Chase & Co mittels weitreichender staatlicher Garantien absicherte. Darüber hinaus beteiligte sich die Regierung verstärkt direkt an notleidenden Finanzinstituten – zunächst durch die Übernahme der angeschlagenen Hypothekenfinanzierer Fannie Mae und Freddie Mac und im Anschluss daran durch die Verstaatlichung des Versicherungskonzerns AIG. Außerdem legte die US-Regierung ein 700 Mrd US\$- Rettungspaket auf. Dies wurde zunächst genutzt, um weitere direkte Beteiligungen an den größten US-Finanzinstituten zu erwerben und die Kapitalbasis der Institute zu stärken. Um die von der Finanz- und Immobilienkrise ausgelöste realwirtschaftliche Abschwächung abzufedern, hat die Federal Reserve die Leitzinsen im Jahr 2008 um insgesamt etwa 400 Basispunkte auf ein neues Zielband von 0 bis 0,25% gesenkt.

Insgesamt wuchs das BIP um 1,2% (2007: 2,0%). Der private Konsum, traditionell die wichtigste Stütze der Konjunktur in den USA, zeigte sich im Jahr 2008 infolge stagnierender Realeinkommen, zunächst steigender Benzin- und Lebensmittelpreise und einer deutlichen Eintrübung am Arbeitsmarkt mit einem Wachstum von 0,4% äußerst verhalten. Eine wesentlich stärkere Stütze bildeten die Exporte mit einem Zuwachs von 7,3%, was vor allem auf die zwischenzeitlich starke Abwertung des US Dollars zurückzuführen ist.

Asien

In Asien (ohne Japan) zeigte sich die konjunkturelle Entwicklung mit einem BIP-Wachstum von 7,1% deutlich verhaltener als im Vorjahr (2007: 9,4%). Asien bleibt jedoch trotz dieser Abschwächung die wachstumsstärkste Region der Welt. In China fiel die Zuwachsrate beim BIP zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht mehr zweistellig aus und lag bei 9,1% (2007: 11,9%). In Indien lag das BIP-Wachstum bei 7,2% gegenüber 9,3% im Vorjahr. Dieser Rückgang ist zum überwiegenden Teil in der globalen Nachfrageschwäche, insbesondere der Industrienationen begründet. Von den Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung war in Indien hauptsächlich der Dienstleistungssektor als wichtigster Wirtschaftszweig betroffen. China hingegen sah sich mit einer rückläufigen Auslandsnachfrage und somit langsamer wachsenden Exporten konfrontiert. Die Zuwachsrate des japanischen Bruttoinlandsprodukts ging spürbar von 2,1% auf 0,3% zurück. Die in den letzten Jahren stark exportgestützte Entwicklung Japans wurde durch die globale konjunkturelle Abschwächung besonders stark getroffen, vor allem durch den deutlichen Rückgang der Exporte in die Vereinigten Staaten. Die Ausfuhren in andere Wirtschaftsregionen, wie beispielsweise die Europäische Union und China, entwickelten sich hingegen recht dynamisch. Die Hoffnung, dass sich die ostasiatischen Schwellenländer von den führenden Industrienationen wirtschaftlich abkoppeln, erfüllte sich nicht. Aufgrund der starken Ex-

Lagebericht

portabhängigkeit dürfte sich das wirtschaftliche Wachstum auch in Indonesien, Singapur, Korea und Taiwan erheblich abschwächen.

Lateinamerika

Die Länder Lateinamerikas waren zunächst nur gering von den Turbulenzen am Finanzmarkt und der globalen Konjunkturschwäche betroffen und verzeichneten lediglich eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums. Das BIP für das Jahr 2008 zeigte sich bei einem Wachstum von 4,3% relativ robust (2007: 5,5%). Vor allem die in der ersten Jahreshälfte stark gestiegenen Rohstoffpreise bescherten diesen Ländern höhere Exporteinnahmen. In Brasilien haben zudem relativ hohe Lohnzuwächse den privaten Konsum gestützt. Im weiteren Jahresverlauf zeigten sich allerdings erste Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung in den Industrieländern, sodass die wirtschaftliche Dynamik auch in Lateinamerika zum Jahresende hin zunehmend nachließ. Der Finanzsektor war deutlich weniger von der Liquiditätskrise betroffen, da die Abhängigkeit von Auslandskapital geringer ist als beispielsweise in Europa. Dennoch haben insbesondere die Zentralbanken Brasiliens und Mexikos ihrem Finanzsektor Dollarliquidität aus ihrem Reservebestand bereitgestellt. Trotz dieser Interventionen kam es zu einer Abschwächung der Investitionstätigkeit. Die Steigerung des BIP lag in Argentinien bei 6,2% (2007: 8,6%), in Brasilien bei 5,2% (2007: 5,4%) und in Mexiko bei 1,9% (2007: 3,2%). Bedeutendste Antriebskräfte der Wirtschaft blieben auch weiterhin die Exporte – davon 60% Rohstoffe. Daher ist ein weiterer deutlicher Rückgang der globalen Rohstoffpreise ein zusätzliches Risiko für den lateinamerikanischen Wirtschaftsraum.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor ist im derzeit allgemein schwierigen Marktumfeld einer der stabilsten Wirtschaftssektoren und zeichnet sich – im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen – durch eine geringere Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen aus. Wesentliche Gründe für sein Wachstum sind in den entwickelten Ländern die voranschreitende Alterung der Bevölkerung, die Nachfrage nach neuen Therapieformen und der medizintechnische Fortschritt. Darüber hinaus führt das zunehmende Gesundheitsbewusstsein zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen. In den Schwellenländern ergibt sich das Wachstum vor allem aus den stetig zunehmenden Zugangsmöglichkeiten zu medizinischer Grundversorgung.

Gleichzeitig steigen die Kosten der gesundheitlichen Versorgung und bilden einen immer höheren Anteil am Volkseinkommen. Im Durchschnitt beliefen sich die Gesamtausgaben für Gesundheit der OECD-Länder im Jahr 2006 auf 8,9% des BIP. Bei den Pro-Kopf-Ausgaben wendeten die OECD-Länder durchschnittlich 2.824 US\$ für Gesundheit auf. Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten die USA mit 6.714 US\$, gefolgt von Norwegen, der Schweiz und Luxemburg mit über 4.000 US\$. Deutschland rangiert mit 3.371 US\$ an zehnter Stelle der OECD-Länder.

Um den stetig steigenden Ausgaben im Gesundheitswesen zu begegnen, werden in erster Linie Gesundheitsreformen und Kostendämpfungsmaßnahmen durchgeführt.

Lagebericht

Zunehmend gewinnen jedoch Gesundheitsprogramme zur Prophylaxe an Bedeutung ebenso wie innovative Vergütungsmodelle, in denen die Qualität der Behandlung den zentralen Bezugswert darstellt. Die Qualität der Behandlung trägt entscheidend dazu bei, dass medizinische Resultate optimiert und die Behandlungskosten insgesamt reduziert werden können.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in unseren wichtigsten Märkten näher erläutert:

Der Dialysemarkt

Der weltweite Dialysemarkt wuchs im Jahr 2008 um circa 5% auf ein Volumen von etwa 65 Mrd US\$. Davon entfielen circa 55 Mrd US\$ auf Dialyседienstleistungen (inklusive Dialysemedikamente) und rund 10,5 Mrd US\$ auf Dialyseprodukte. Die Zahl der Dialysepatienten stieg um rund 7%.

Die Ursachen für Nierenversagen sind vielfältig: Meist sind es Erkrankungen wie Diabetes und Bluthochdruck, die einem terminalen Nierenversagen vorausgehen. Daneben sind das zunehmende Durchschnittsalter, bessere Behandlungsmöglichkeiten und höhere Lebensstandards in den Entwicklungsländern Gründe für das Ansteigen der Patientenzahlen.

Patienten mit terminalem Nierenversagen erhalten in mehr als 145 Ländern eine Nierenersatztherapie in Form einer Dialyse. Die Patientenzahlen dieser Länder können anhand der Prävalenz, also der relativen Zahl der an terminaler Niereninsuffizienz erkrankten und behandelten Menschen pro Million Einwohner, verglichen werden. Die Prävalenz ist regional sehr unterschiedlich und weist eine Schwankungsbreite von weit unter 100 bis über 2.000 Patienten pro Million Einwohner (P.M.E.) auf. Die höchste Prävalenz mit einem Wert von 2.420 P.M.E. hat Taiwan, gefolgt von Japan und den USA mit rund 1.780 P.M.E. In den 27 Ländern der Europäischen Union liegt dieser Wert im Durchschnitt bei etwa 960. Weltweit beläuft sich die Prävalenz auf durchschnittlich 340. Diese Zahlen verdeutlichen, dass der Zugang zur lebensrettenden Dialysebehandlung in vielen Ländern noch begrenzt ist. Eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz werden nicht behandelt und sind deshalb auch nicht in der Prävalenzrechnung erfasst.

Von den insgesamt 1,77 Millionen Patienten, die im Jahr 2008 eine regelmäßige Behandlung erhielten, unterzogen sich mehr als 89% der Hämodialyse; rund 11% haben sich für eine Peritonealdialyse entschieden. Die überwiegende Mehrheit der Hämodialysepatienten wurde in einer der weltweit rund 28.000 Dialysekliniken versorgt, die im Durchschnitt je 55 Hämodialysepatienten betreuen. Im Jahr 2008 wurden etwa 21% der Dialysepatienten in den USA behandelt, 17% in der Europäischen Union und 16% in Japan. Die verbleibenden 46% wurden in insgesamt 120 anderen Staaten behandelt

In den USA werden die meisten der rund 5.000 Dialysekliniken privat betrieben, nur etwa 1% davon sind staatlich. In der Europäischen Union hingegen werden rund 60% der circa 5.000 Dialysekliniken von der öffentlichen Hand geführt. In Japan liegt der von privaten Nephrologen betriebene Anteil an Dialysekliniken bei circa 75%.

Lagebericht

Zu den wichtigsten Produkten im Dialyseproduktmarkt zählen Dialysatoren, Hämodialysegeräte, Konzentrate und Dialyselösungen sowie Produkte für die Peritonealdialyse. Fresenius Medical Care ist sowohl im Dialyседienstleistungsgeschäft als auch im Dialyseproduktgeschäft weltweit das führende Unternehmen. Dialysatoren bilden mit Abstand die größte Produktgruppe. Das Absatzvolumen des Marktes belief sich im Jahr 2008 auf rund 180 Millionen Stück. Davon hat Fresenius Medical Care allein rund 80 Millionen Stück produziert. Von den etwa 65.000 neu in den Markt gebrachten Dialysegeräten stammen über 55% von Fresenius Medical Care. Im weltweiten Geschäft mit Dialyseprodukten liegt der Marktanteil der drei größten Hersteller bei nahezu 70%. Auf Fresenius Medical Care entfällt dabei als Marktführer ein Anteil von rund 32%.

Mit einem Marktanteil von circa 33% ist Fresenius Medical Care in den USA das führende Unternehmen im Dialyседienstleistungsgeschäft. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter von Dialyседienstleistungen – DaVita – versorgen zusammen fast 63% aller US-amerikanischen Dialysepatienten. Außerhalb der USA ist das Dialyседienstleistungsgeschäft deutlich stärker fragmentiert. Außerhalb der USA verfügt Fresenius Medical Care über mehr als 700 Dialysekliniken und behandelt über 60.000 Patienten, in mehr als 30 Ländern. Dies ist das mit Abstand größte und internationalste Dialysekliniken-Netzwerk.

Da in den USA die Behandlungskosten vorwiegend von staatlichen Trägern erstattet werden, findet der Wettbewerb dort vor allem über die Qualität und Verfügbarkeit der Dienstleistungen statt. In den meisten anderen Ländern konkurriert Fresenius Medical Care insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und Kliniken, die Krankenhäusern angegliedert sind. Fresenius Medical Care ist seit vielen Jahren in Ländern mit unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen aktiv. Dank dieser internationalen Erfahrung sind wir in der Lage, die Bemühungen der nationalen Gesundheitssysteme, passende Vergütungsstrukturen zu schaffen, zu unterstützen, unser Geschäft den lokalen Gegebenheiten anzupassen und dabei profitabel zu arbeiten.

Terminales Nierenversagen ist eine der wenigen chronischen Erkrankungen, deren Behandlung in den USA von den staatlichen Trägern erstattet wird. Die beiden staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Medicare und Medicaid stellen für mehr als 80% aller US-amerikanischen Dialysepatienten die medizinische Versorgung sicher. Änderungen in der Kostenerstattung oder in der Methodik der Kostenerstattung von Medicare und Medicaid haben daher eine besondere Bedeutung für unser nordamerikanisches Dialysegeschäft.

In den USA werden bestimmte Dienstleistungen und Produkte, die von den Dialysezentren der Gesellschaft erbracht bzw. vertrieben werden, von Medicare anhand eines prospektiven, falladjustierten Systems erstattet. Dieses System sieht eine fixe Erstattung je Dialysebehandlung vor, die sich aus einem sogenannten Erstattungsanteil und einem sogenannten Arzneimittelzuschlag-Anteil zusammensetzt. In diesem System werden die Erstattungssätze von Zeit zu Zeit durch Änderungen des Medicare-Gesetzes oder durch jährliche Aktualisierungen angepasst. Für das Jahr 2008 hat das CMS (Centers for Medicare and Medicaid Services) den Arzneimittel-

Lagebericht

zuschlag um 0,69 US\$ erhöht, sodass dieser nunmehr 15,5% des gesamten pro-spektiven Erstattungssatzes je Behandlung beträgt.

Bestimmte Produkte und Dienstleistungen sind im Erstattungssatz nicht enthalten und werden von Medicare separat erstattet. Dazu gehören vor allem Medikamente wie blutbildungsanregende Substanzen (erythropoietinstimulating agents – „ESA“), Vitamin-D und Eisenpräparate, die mit 106% des vom Hersteller an das Centers for Medicare and Medicaid Services („CMS“) gemeldeten Durchschnittsverkaufspreises erstattet werden.

Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Wesentliche Wachstumsfaktoren dieses Marktes sind der zunehmende Bedarf an medizinischer Behandlung, den eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringt, sowie die steigende Nachfrage nach innovativen Therapien. Darüber hinaus ist in den Schwellenländern ein steigendes Volkseinkommen die Triebfeder für höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Der Markt für die Produkte der Infusionstherapie und der klinischen Ernährung stellt sich regional sehr unterschiedlich dar:

In den Ländern Mittel- und Westeuropas gewinnen solche Therapien immer mehr an Bedeutung, die bessere klinische Ergebnisse aufweisen und zugleich die Verweildauer der Patienten in den Krankenhäusern verkürzen. So werden ernährungstherapeutische Maßnahmen nicht nur aus gesundheitlichen, sondern auch aus ökonomischen Gründen immer wichtiger. Mangelernährte Patienten haben im Vergleich zu Patienten mit normalem Ernährungsstatus schlechtere Genesungsaussichten, was zu höheren Behandlungskosten und einer längeren Verweildauer im Krankenhaus führen kann. Auch im ambulanten Bereich werden klinische Ernährungstherapien künftig an Bedeutung gewinnen. Der Kostendruck in den Krankenhäusern, Budgetdeckelungen und gesundheitspolitische Sparmodelle führen dazu, dass sich der Trend einer Verschiebung von stationärer zu mehr ambulanter Behandlung fortsetzt. Das Wachstum des Marktes für Infusionstherapien und klinische Ernährung insgesamt liegt in Mittel- und Westeuropa im unteren einstelligen Prozentbereich.

Generische Arzneimittel liefern schon heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der Gesundheitsversorgung. In Zukunft wird ihre Bedeutung weiter steigen. Aufgrund des Kostendrucks werden zunehmend gesundheitspolitische Regelungen erlassen, die die Abgabe von Generika erleichtern. Durch den verstärkten Einsatz von Generika sollen die Arzneimittelkosten gesenkt werden. Der Ablauf des Patentschutzes für zahlreiche Originalpräparate wird das Wachstum in diesem Bereich zusätzlich beschleunigen. Das Wachstum des Marktes für I.V. Arzneimittel für das Krankenhaus bewegt sich in Europa im mittleren einstelligen Prozentbereich. Der Markt für solche Arzneimittel in den USA, der durch die Akquisition von APP Pharmaceuticals eine neue Relevanz für Fresenius erhalten hat, beläuft sich auf rund 3,6 Mrd US\$. Die Wachstumsraten liegen hier bei über 5%.

Der Markt für medizintechnische Produkte im Bereich der Infusionstherapie und klinischen Ernährung wächst in Europa weiterhin im mittleren einstelligen Prozentbe-

Lagebericht

reich. Wachstumstreiber sind hier vor allem technologische Innovationen. Dabei stehen die Sicherheit der Behandlung und die Effizienz der Therapie im Fokus

In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und in den osteuropäischen Ländern hat die Sicherung der medizinischen Grundversorgung Vorrang. Dies lässt vor allem die Nachfrage nach lebensrettenden und -erhaltenden Gesundheitsleistungen kontinuierlich steigen. In diesen Ländern liegen die Wachstumsraten in unseren Produktmärkten im hohen einstelligen bis zweistelligen Prozentbereich.

Fresenius Kabi geht nach eigenen Erhebungen davon aus, dass sich das für sie relevante Marktvolumen für Infusionslösungen und klinische Ernährung in einer Größenordnung von rund 9 Mrd € bewegt.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Der Krankenhausmarkt ist im derzeit kritischen wirtschaftlichen Umfeld einer der stabilsten Wirtschaftsbereiche. Der Versorgungsbedarf der alternden Bevölkerung in Deutschland nimmt nach wie vor zu. Die Finanzierung der Leistungen ist gesetzlich abgesichert. Die Einführung des DRG-Systems (Diagnosis Related Groups) in den Jahren 2003 und 2004 mit der anschließenden Konvergenzphase hat gerade leistungsfähigen Krankenhausträgern ermöglicht, durch Steigerung ihrer Effizienz ihre Marktposition zu verbessern.

Im Jahr 2007 betrug das Gesamtvolumen der Krankenhausleistungen (ohne Forschung und Lehre) circa 67 Mrd €. Rund 62% der Krankenhauskosten entfallen auf Personalaufwendungen, etwa 38% auf die Sachkosten. Die Personalkosten erhöhten sich um 1,7%, die Sachkosten um 7,3%.

Der Akutklinikmarkt in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine nach wie vor stark regulierte Vergütung der Krankenhäuser bei gleichzeitig bestehenden strukturellen Überkapazitäten

Die Zahl der Krankenhäuser hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2007 jährlich um durchschnittlich 1,0% auf 2.087 Einrichtungen verringert, die Zahl der Betten ist jährlich um durchschnittlich 1,4% auf 506.954 Betten zurückgegangen. Dennoch liegt Deutschland mit 6,16 Betten je 1.000 Einwohner im Jahr 2007 immer noch weit über dem OECD-Durchschnitt von 3,9 (2006). Man geht davon aus, dass weitere Krankenhäuser in Deutschland schließen werden.

Die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik (ohne psychiatrische Fachkliniken) hat bundesweit im gleichen Zeitraum durchschnittlich um 2,1% pro Jahr abgenommen und lag zuletzt bei 8,3 Tagen. Bei Einführung des DRG-Systems im Jahr 2003 lag dieser Wert noch bei 8,9 Tagen.

Die Fallzahlen in den deutschen Akutkliniken waren nach Einführung der DRG-basierten Vergütung von ihrem bisherigen Höchststand im Jahr 2002 von 17,43 Millionen bis zum Jahr 2005 (16,54 Millionen) zunächst rückläufig. Zum einen wurden Fehlbelegungen abgebaut und die Zahl ambulanter Behandlungen nahm zu, zum anderen erfolgten technische Änderungen in der Zählweise nach der DRG-

Lagebericht

Einführung. Seit dem Jahr 2006 hat sich die Fallzahl wieder leicht erhöht und lag zuletzt bei 17,18 Millionen bzw. 209 Fällen pro 1.000 Einwohner. Andere Länder, wie z.B. die Schweiz mit 173 Fällen je 1.000 Einwohner, liegen deutlich unter dem deutschen Wert. Vor diesem Hintergrund ist auch weiterhin davon auszugehen, dass der Druck auf die stationären Versorgungskapazitäten anhalten wird.

Die vielfach schwierige finanzielle und wirtschaftliche Situation der Kliniken geht einher mit einem steigenden Investitionsbedarf, vor allem aufgrund des medizintechnischen Fortschritts und erhöhter Qualitätsanforderungen. Der jährliche Investitionsstau wird derzeit auf rund 5 Mrd € geschätzt. Die Wettbewerbsfähigkeit der Kliniken hängt daher nicht zuletzt davon ab, ob sie in der Lage sind, Investitionen aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Der Privatisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt hat sich fortgesetzt: So beträgt der Anteil der Betten in privaten Krankenhäusern rund 16% im Jahr 2007 (2006: rund 14%).

Qualität ist und bleibt ein entscheidender Wettbewerbsfaktor im Krankenhausmarkt. In den seit dem Jahr 2005 von allen deutschen Akutkrankenhäusern vorgelegten strukturierten Qualitätsberichten werden Art und Anzahl der Leistungen der Krankenhäuser sowie deren Qualität veröffentlicht. Die Bedeutung von Transparenz und Vergleichbarkeit der Leistungen wird bei Patienten und ihren betreuenden Ärzten weiter zunehmen.

Der Rehabilitationsklinikmarkt in Deutschland umfasste im Jahr 2007 insgesamt 1.239 Einrichtungen. Die Anzahl der Betten lag bei 170.845. Die bundesweite Fallzahl belief sich auf 1,94 Millionen im Jahr 2007. Die Verweildauer betrug 25,5 Tage.

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die im zweiten Halbjahr 2008 einsetzende Wachstumsabschwächung der Weltwirtschaft hatte bislang keine Auswirkung auf unsere Branche. Sowohl in den etablierten Märkten als auch in den Wachstumsmärkten hat sich die Branchenentwicklung im Geschäftsjahr 2008 insgesamt positiv für Fresenius ausgewirkt. Dem ist ein wesentlicher Teil des Wachstums des Konzerns zu verdanken. Fresenius hat, getragen von der hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, insgesamt das Branchenwachstum übertroffen.

Wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf

Im Jahr 2008 wurde die positive Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns abermals ganz entscheidend durch die sehr gute Performance des bestehenden Geschäfts in allen Unternehmensbereichen bewirkt, die sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis deutliche Steigerungen erzielen konnten.

Die Veränderung der Währungsrelationen, vor allem des US-Dollars zum Euro, hatte im Jahresabschluss in der Währungsumrechnung einen gewichtigen Einfluss.

Ferner wurde der Abschluss beeinflusst durch verschiedene Akquisitionen und Desinvestitionen, teils aus dem Jahr 2007. Hier sind vor allem zu nennen: Der Erwerb von APP Pharmaceuticals und von Dabur Pharma im Jahr 2008 sowie im Jahr 2007 der Erwerb des enteralen Ernährungsgeschäfts von Nestlé in Frankreich (Novartis Nutrition S.A.S.) und Spanien (Nestlé España) und von Ribbon, einem führenden europäischen Hersteller von Antibiotika- Wirkstoffen. Die Städtischen Kliniken Krefeld wurden zum 31. Dezember 2007 konsolidiert. Ferner erfolgte der Erwerb von Dialysekliniken durch Fresenius Medical Care und der Abschluss von zwei Vertriebs- und Lizenzvereinbarungen im Bereich Dialysemittel für intravenös verabreichte Eisenpräparate. Wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss des Fresenius-Konzerns hatte der Erwerb der APP Pharmaceuticals. Die APP-Aktionäre erhielten 23,00 US\$ je Aktie in bar sowie eine verbrieft und handelbare Erfolgsbeteiligung. Übertrifft die Gesamtsumme des von APP Pharmaceuticals in den Jahren 2008 bis 2010 erzielten bereinigten EBITDA ein festgesetztes Ziel, so erhalten die Aktionäre im Jahr 2011 zusätzlich bis zu 6,00 US\$ je Aktie. Der Barkaufpreis für alle ausstehenden Aktien des Unternehmens einschließlich aller Wandlungs- und Optionsrechte betrug vor der Erfolgsbeteiligung rund 3,7 Mrd US\$. Ferner wurden bei Abschluss der Transaktion 0,9 Mrd US\$ an Netto-Finanzverbindlichkeiten übernommen.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Die wirtschaftliche Entwicklung des Fresenius-Konzerns war nach Überzeugung des Vorstands im Geschäftsjahr 2008 ausgezeichnet – mit Umsatz- und Ergebnissteigerungen in allen Unternehmensbereichen. Die beiden Unternehmensbereiche Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi konnten von einer weiterhin starken Nachfrage sowohl nach Produkten als auch nach Dienstleistungen profitieren und sich insgesamt besser als der Markt entwickeln. Dies schlug sich in einem nachhaltig hohen organischen Umsatzwachstum und deutlichen Ergebnissteigerungen nieder. Ebenso erreichte Fresenius Helios ein ausgezeichnetes organisches Wachstum und eine weitere Erhöhung des Ergebnisses. Fresenius Vamed hat das Geschäftsjahr 2008 ebenfalls mit einer kräftigen Umsatz- und Ergebnissteigerung abschließen können.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE 403,5 Mio € (2007: 138,9 Mio €). Wie im Vorjahr führten fast ausschließlich Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem um 264,6 Mio € gesteigerten Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 408,9 Mio € (2007: 115,6 Mio €) vereinnahmt. Hierin sind einmalige Sondererträge aus konzerninternen Beteiligungsverkäufen in Höhe von 282,0 Mio € enthalten.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 81,8 Mio € (2007: 65,6 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 49,0 Mio € (2007: 48,8 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei, der aus den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Tochtergesellschaft Fresenius Biotech GmbH resultiert.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 57,6 Mio € (2007: 50,1 Mio €).

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in 2008 vor allem aufgrund höherer Währungskursgewinne von 135,6 Mio € (2007: 6,9 Mio €) sowie höherer Weiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von 106,2 Mio € (2007: 33,0 Mio €) deutlich angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2008 in ähnlichem Ausmaß erhöht wie die sonstigen betrieblichen Erträge: Währungskursverluste fielen in Höhe von 122,3 Mio € (2007: 7,2 Mio €) an. Ferner sind in der Position in 2008 Aufwendungen im Zusammenhang mit der APP-Akquisition enthalten, die über die sonstigen betrieblichen Erträge an Fresenius Kabi weiterbelastet wurden.

Im Zinsergebnis sind in diesem Jahr einmalige Sonderaufwendungen aus konzerninternen Weitergaben von Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 12,4 Mio € und aus der Marktbewertung von für die im Januar 2009 begebene Anleihe eingegangenen Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 29,3 Mio € enthalten.

Lagebericht

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen. Aus dem Bilanzgewinn der Fresenius SE sollen 0,70 € je Stammaktie und 0,71 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet werden. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 beträgt die Erhöhung durchschnittlich etwa 6% je Stamm- und Vorzugsaktie.

Finanzlage

	2007	2008
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	139	403
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4	4
Veränderung Pensionsrückstellungen	2	2
Cashflow	145	409
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-	-
Veränderung Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	-2	22
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2	7
Veränderung sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	14	9
Veränderung Working Capital	10	38
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	155	447
Auszahlungen für Akquisitionen und Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften	0	-855
Erwerb von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-2	-6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2	-861
Dividendenzahlungen	-89	-103
Einzahlungen aus Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	97	75
Tilgung von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	-8	-8
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-173	-404
Einzahlung aus der Platzierung der Pflichtumtauschleihe	0	554
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	0	289
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	20	13
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-153	416
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	-	2
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresende	-	2

Die Fresenius SE verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 250 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 waren keine Wertpapiere begeben.

Lagebericht

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Refinanzierungen in größerem Umfang sind erst ab dem Jahr 2011 notwendig.

Am 31. Dezember 2008 hat die Fresenius SE die Kreditauflagen und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE hat sich deutlich um 728 Mio € auf 4.447 Mio € (2007: 3.719 Mio €) erhöht.

Diese Erhöhung hängt im Wesentlichen mit der Akquisition von APP Pharmaceuticals, Inc., durch Fresenius Kabi zusammen.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Finanzanlagen um 898 Mio € auf 3.710 Mio €. Im April 2008 leistete die Fresenius SE eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 282 Mio €. Eine weitere Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Fresenius Kabi AG in Höhe von 573 Mio € leistete die Fresenius SE im September 2008 als Teil der Kaufpreisfinanzierung der APP-Akquisition. Weitere 338 Mio € wurden direkt als Darlehen von der Fresenius SE an die Fresenius Kabi Pharmaceuticals, Inc. gegeben.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 603 Mio € auf 2.834 Mio € (2007: 2.231 Mio €). Diese Erhöhung resultiert zum Einen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2008 und zum Anderen aus der im August 2008 vorgenommenen Kapitalerhöhung über 289 Mio €, die einen weiteren Baustein der Finanzierung der APP-Akquisition darstellt. Ferner haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen durch Aufnahmen bei der Europäischen Investitionsbank um 67 Mio € auf 267 Mio € (2007: 200 Mio €) erhöht.

Im Zusammenhang mit der Finanzierung der APP-Akquisition hat der Fresenius-Konzern eine Pflichtumtauschleihe (Mandatory Exchangeable Bonds) über einen Gesamtnennbetrag von 554,4 Mio € begeben. Zu Details verweisen wir auf die Angaben im Anhang im Kapitel „Haftungsverhältnisse“. Hieraus resultiert eine Verbindlichkeit der Fresenius SE gegenüber der Fresenius Finance B.V. in gleicher Höhe.

Die Eigenkapitalquote lag mit 63,7% leicht über derjenigen des Vorjahres von 60,0%.

Lagebericht

Investitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2008, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 5,8 Mio €.

Wesentliche Akquisitionen hat die Fresenius SE in 2008 nicht getätigt.

Personalbereich

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius SE zum 31. Dezember 2008 beträgt 308 (31. Dezember 2007: 294). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Anzahl an Auszubildenden zurückzuführen.

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Aus- und Weiterbildung

Wenn wir den Wettbewerbern voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

In einem 18-monatigen „Graduate Development Program“ durchlaufen Hochschulabsolventen alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den für ihre spätere Tätigkeit erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

Wesentliche Änderungen der tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

Chancen- und Risikobericht

Durch die Expansion, vor allem in internationalen Märkten, und die Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können.

Als Anbieter von oftmals lebensrettenden Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Unsere Erfahrung, sowohl in der Entwicklung und Herstellung von Produkten als auch in unseren Märkten, ist eine solide Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können. Gleichzeitig bietet das Gesundheitswesen dem Fresenius-Konzern vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen wollen.

Chancenmanagement

Das Management von Chancen ist eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit, um den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Damit schaffen wir Neues, sichern und verbessern Bestehendes. Das Management von Chancen ist eng an der langfristigen Strategie und der Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns ausgerichtet. Durch die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur des Fresenius-Konzerns können wir frühzeitig Trends, Anforderungen und die Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen, analysieren und flexibel sowie marktnah agieren. Darüber hinaus kommunizieren und diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und Institutionen und führen intensive Markt- sowie Wettbewerbsbeobachtungen durch, um Chancen aufzuspüren. Im Konzern können wir zudem durch stetige Kommunikation und zielgerichteten Erfahrungsaustausch der einzelnen Bereiche miteinander zusätzliche Chancen und auch Synergiepotenziale identifizieren und nutzen. Zukünftige Chancen, die wir für den Fresenius-Konzern sehen, sind im Prognosebericht ab Seite 33 dargestellt.

Risikomanagement

Ebenso wie das Chancenmanagement ist das Management von Risiken eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft und basiert auf deren Vorgaben. In Kombination mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risikocontrolling und dem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem können wir Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. In den Unternehmensbereichen haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

Lagebericht

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Wir betreiben ständige Marktbeobachtung und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen, um zeitnah Veränderungen unseres Umfelds erkennen und darauf reagieren zu können.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Auf Basis detaillierter monatlicher und quartalsweiser Finanzberichte werden Abweichungen der Ertrags- und Vermögenslage von den Planwerten identifiziert und analysiert. Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Unser Risikomanagement wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls angepasst, damit wir den Veränderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; dieses System hat sich bislang bewährt.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie der Internen Revision. Erkenntnisse, die sich dabei ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung desselben berücksichtigt.

Risikofelder

Die für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung kein wesentliches Risiko. Obgleich sich für das Geschäftsjahr 2009 das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt deutlich abschwächen sollte, erwarten wir für den Fresenius-Konzern eine wachsende Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen.

Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unternehmensbereiche ist auch von der Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung unserer Absatzmärkte, dass wir uns mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies aufgrund des hohen Anteils am Gesamtumsatz auf den Absatzmarkt USA zu, wo z.B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Die gesetzlichen Weiterentwicklungen des DRG-Systems werden durch das Unternehmen laufend überwacht. Diskussionen um die Beendigung der dualen Finanzierung im Krankenhausbereich werden ebenso beobachtet. Ein erheblicher Teil der Belegungen in den Kliniken wird durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger vorgenommen. Der Konzern ist daher besonders davon abhängig, dass die Verträge mit diesen Institutionen fortbestehen. Daher beobachten wir die gesetzgeberischen Aktivitäten nicht nur fortlaufend, sondern wir arbeiten auch initiativ mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen. Insgesamt wollen wir über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen möglichen regulatorischen Risiken entgegenwirken.

In den USA werden nahezu alle injizierbaren, pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit Einkaufskooperationen (GPOs) und Distributoren an die Kunden verkauft. Die meisten Krankenhäuser haben mit den Einkaufskooperationen ihrer Wahl einen Vertrag abgeschlossen, um ihren Einkaufsbedarf zu decken. APP Pharmaceuticals erzielt derzeit einen großen Teil seiner Umsätze mit einer kleinen Anzahl GPOs und erwartet dies auch in Zukunft. Derzeit kontrollieren weniger als zehn GPOs einen großen Anteil der Verkäufe an Krankenhauskunden. APP Pharmaceuticals hat mit den wichtigsten dieser GPOs Vereinbarungen abgeschlossen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss APP Pharmaceuticals qualitativ hochwertige Produkte zuverlässig liefern, eine umfassende Produktpalette offerieren, den Preis konkurrenzfähig halten und die Bestimmungen der U. S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bietprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten GPO-Verträge von APP Pharmaceuticals können kurzfristig gekündigt werden.

Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Auch diese Kooperationen führen dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

- **Produktion, Produkte und Dienstleistungen**
Potenziellen Risiken im Produktions- und Dienstleistungsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen: Die Einhaltung von Produkt- und Produktionsvorschriften wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001, ISO 9002 und den entsprechenden internen Richtlinien sichergestellt. Diese sind z.B. in Qualitäts-handbüchern und Verfahrensanweisungen festgelegt. In regelmäßigen Abständen werden von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten in den Produktionsstandorten und den Dialysekliniken vor Ort Überwachungsaudits durchgeführt. Diese umfassen die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionen entsprechen grundsätzlich den internationalen „Good Manufacturing Practice“-Richtlinien oder anderen anerkannten internationalen und nationalen Standards. Darüber hinaus gewährleisten auch Quality-Management und Compliance-Programme durch schriftlich festgelegte Richtlinien, dass wir unsere Geschäfte im Einklang mit hohen ethischen Standards führen und behördliche Vorschriften einhalten. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität unserer internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte.

In unseren Krankenhäusern und Fachkliniken erbringen wir an den Patienten medizinische Leistungen, die grundsätzlich Risiken unterliegen; gleichzeitig können Betriebsrisiken entstehen, z.B. durch die hohen Anforderungen an Hygiene und Sterilität. Diesen Risiken begegnen wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichteten Arbeitsweise.

Weitere Risiken können sich sowohl durch zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte als auch auf der Beschaffungsseite durch Preiserhöhungen ergeben. So könnten z.B. in den USA Änderungen in den Richtlinien zur Erstattung oder zur Verabreichung von Erythropoietin (EPO) die Umsatzerlöse und das Ergebnis von Fresenius erheblich beeinträchtigen. EPO ist ein Hormon, das die Produktion roter Blutkörperchen anregt und das in der Dialyse eingesetzt wird. Eine Lieferunterbrechung oder schlechtere Einkaufsbedingungen für EPO könnten außerdem die Umsätze verringern bzw. die Aufwendungen von Fresenius wesentlich erhöhen. Fresenius Medical Care hat mit Amgen einen Vertrag über die Lieferung von EPO in den USA und Puerto Rico abgeschlossen. Amgen ist der alleinige Anbieter von EPO in den USA. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Erstattungen und Umsatzerlöse aus der Verabreichung von EPO trugen im Geschäftsjahr 2008 circa 7% zum Umsatz des Fresenius-Konzerns bei.

Ein steigender Wettbewerb könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und Verkäufe unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Durch die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen von Wettbewerbern könnten Produkte und Dienstleistungen von Fresenius weniger wettbewerbsfähig werden. Risiken im Beschaffungssektor, die sich hauptsächlich auf mögliche Preissteigerungen beziehen, begegnen wir durch eine entsprechende Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, durch längerfristige Rahmenverträge in bestimmten Einkaufssegmenten sowie durch Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern. Insgesamt sind die Märkte, in denen wir arbeiten, durch Preisdruck, Wettbewerb und Kosteneinsparungen im Gesundheitssektor gekennzeichnet. Dies könnte zu geringeren Umsätzen führen und sich nachteilig auf unser Geschäft, unsere Finanzlage und unsere Betriebsergebnisse auswirken.

Den mit dem Engineering- und Krankenhaus-Dienstleistungsgeschäft verbundenen Risiken begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und mit einem ausgereiften und der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies besteht aus organisatorischen Maßnahmen (u. a. Standards für Risikokalkulation in der Angebotserstellung, Risikoeinschätzung vor Auftragsannahme, laufendem Projektcontrolling und laufend aktualisierter Risikobewertung), Qualitätssicherungsmaßnahmen und finanztechnischen Maßnahmen (u. a. Bonitätsprüfungen, Sicherung der Zahlungen durch Vorauszahlungen, Akkreditive und abgesicherten Krediten).

- **Forschung und Entwicklung**
Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, angestrebte Entwicklungsziele nicht zu erreichen. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Da unsere Entwicklungsaktivitäten unterschiedliche Produktsegmente betreffen, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch, dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht. Im Bereich der I.V. Arzneimittel ist ferner die rechtzeitige und stetige Einführung neuer Produkte entscheidend.
- **Risiken aus Akquisitionen**
Mit der Integration erworbener oder zu erwerbender Unternehmen ist Fresenius Risiken ausgesetzt, die sich im Fall ihres Eintretens nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Nach einer Akquisition müssen die Infrastrukturen des erworbenen Unternehmens integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, und Marketing, Patientenservices sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Im Laufe der Integration könnte es zum Verlust von wesentlichen Führungskräften kommen und der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen werden. Ferner könnten Change-

of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Es könnten bei der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften Risiken auftreten, die von Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet wurden. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb verspricht, könnten nicht oder nicht im geplanten Maße eintreten. Künftige Akquisitionen könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius direkt oder mittelbar in die Haftung gegenüber Dritten kommt oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar herausstellen.

Die im Jahr 2008 von Fresenius akquirierte Gesellschaft APP Pharmaceuticals haftet gegenüber der von ihr im Jahr 2007 abgespalteten Gesellschaft Abraxis Bio-Science, Inc. für Geschäftsvorfälle vor der Abspaltung, die sich im Rahmen des bei der heutigen APP Pharmaceuticals verbliebenen Geschäfts ereignet haben. Im Gegenzug stellt Abraxis BioScience APP Pharmaceuticals frei von Ansprüchen, die sich auf Sachverhalte im Geschäftsfeld der heutigen Abraxis BioScience vor der Abspaltung beziehen. Inwieweit Abraxis BioScience solche potenziellen Ansprüche zukünftig befriedigen können, lässt sich nicht vorhersagen.

Aufgrund der Übernahme von APP Pharmaceuticals durch Fresenius könnte die Steuerfreiheit der im Jahr 2007 durchgeführten Abspaltung von Abraxis BioScience in Frage gestellt werden. Ein im Rahmen der Übernahme eingeholtes Steuerrechtsgutachten bestätigt, dass die Akquisition von APP Pharmaceuticals die Steuerfreiheit der Abspaltung im Jahr 2007 nicht beeinträchtigen sollte. Da das eingeholte Gutachten sowie der darin zugrunde gelegte Sachverhalt für die US-Steuerbehörde jedoch nicht bindend ist, könnte sie zu einer anderen Einschätzung kommen. Dies könnte zu substantziellen Steuernachzahlungen führen.

- Personalrisiken

Risiken im Bereich Personalmarketing werden als nicht wesentlich eingestuft. Dem Risiko des Mangels an qualifiziertem Personal wirkt die Gesellschaft vorsorglich durch geeignete Rekrutierungsmaßnahmen und Personalentwicklungsprogramme entgegen. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnet Fresenius durch gezieltes Personalmarketing. Auf diesem Weg gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern so den hohen Standard der Behandlungsqualität. Gleichzeitig sollen junge Mitarbeiter qualifiziert und an das Unternehmen gebunden werden. So gewährt z.B. HELIOS Medizinstudenten im praktischen Jahr eine Aufwandsentschädigung. Damit verschafft sich HELIOS erhebliche Wettbewerbsvorteile bei der Rekrutierung von Mitarbeitern gegenüber anderen Krankenhausbetreibern.

- Finanzrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den Fresenius-Konzern vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt den Konzern darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um mögliche nachteilige Auswirkungen dieser Risiken zu begrenzen, setzen wir im Rahmen unseres Risikomanagements u. a. auch derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns dabei jedoch auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente, die wir ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften nutzen, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken.

Der Fresenius-Konzern betreibt das Währungs- und Zinsmanagement auf der Grundlage einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie, in der Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagement-Prozesse festgelegt sind. Sie definiert insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Ermittlung der Risiken, für den Abschluss von Sicherungsgeschäften und für die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement. Diese Verantwortlichkeiten sind auf die Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns abgestimmt. Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden, bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen, unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt und unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist der Fresenius-Konzern sowohl im Hinblick auf Währungs- als auch Zinsrisiken in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2008 sind rund 69% durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt, sodass lediglich 31% bzw. 2.724 Mio € einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Ein Anstieg der für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5% hätte einen Einfluss auf den Konzern-Jahresüberschuss von weniger als 1,5%.

Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße Translationseffekten aufgrund sich ändernder Währungsrelationen; hierbei spielt angesichts des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle. Translationsrisiken werden nicht gesichert. Als weltweit tätiger Konzern verfügen wir in allen wesentlichen Währungsräumen über Produktionskapazitäten. In unseren Servicegeschäften decken sich Umsatz- und Kostenbasis. Die Währungsrisiken aus unserer Geschäftstätigkeit (Translationsrisiken) nehmen in geringerem Maße zu als das Umsatzwachstum.

Potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände resultieren könnten, wägen wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung.

Die Verschuldung von Fresenius hat sich durch die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals deutlich erhöht. Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2008 8.787 Mio €. Die Verschuldung könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzmarktkrise könnten sich mögliche Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Hier wirkt Fresenius durch langfristig gestreckte Fälligkeiten entgegen. Darüber hinaus besteht nur ein begrenzter kurzfristiger Finanzierungsbedarf im Konzern.

- **Staatliche Erstattungsleistungen**
Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassender staatlicher Regulierung. Dies gilt insbesondere für die USA und für Deutschland. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen. Fresenius erzielt einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes aus staatlichen Erstattungen, z. B. aus Erstattungen für Dialyseleistungen aus den US-Bundesgesundheitsversorgungsprogrammen Medicare und Medicaid. Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang dieser Erstattungen beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius haben.
- **Rechtsrisiken**
Risiken, die sich im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können Schadenersatzforderungen und Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichert werden können. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen und Patentverletzungsklagen unterliegen.

Im Jahr 2003 wurde ein abschließender Vergleich geschlossen zur endgültigen Beilegung der Gläubigeranfechtungsforderungen sowie aller weiteren sich aus dem Insolvenzverfahren von W.R. Grace ergebenden Rechtsangelegenheiten im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion des Jahres 1996. Nachdem der W.R. Grace&Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ ohne Zinsen an die W.R. Grace&Co.-Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom zuständigen Gericht genehmigt. Auch die noch außergerichtlich geltend gemachten Forderungen einiger privater US-Krankenversicherer wurden durch einen Vergleich abgewickelt. Damit sind nunmehr – vorbehaltlich der Bestätigung des W.R. Grace&Co. Reorganisati-

ons- und Sanierungsplans – alle aus der Zeit der NMC-Transaktion stammenden Rechtsangelegenheiten endgültig abgeschlossen.

Die FMCH und ihre Tochtergesellschaften, einschließlich RCG (vor der Akquisition durch Fresenius Medical Care), haben im April 2005 (RCG im August 2005) Vorladungen der US-Justizbehörden mit Sitz in St. Louis, Missouri, erhalten, die im Zusammenhang mit zivil- und strafrechtlichen Voruntersuchungen stehen. Mit der Vorladung werden Geschäftsunterlagen angefordert über klinische Qualitätsprogramme, Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung, Vergütungen für Klinikleiter und Beziehungen zu Ärzten, Jointventures und Anämie-Behandlungstherapien, RCG's Lieferunternehmen, pharmazeutische und sonstige Dienstleistungen, die RCG gegenüber Patienten erbracht hat, RCG's Beziehungen zu Unternehmen der pharmazeutischen Industrie und RCG's Erwerb von Dialysegeräten von FMCH. Der Generalinspektor des US-Gesundheitsamtes sowie die Staatsanwaltschaft für das Eastern District von Texas haben bestätigt, dass sie sich an der Überprüfung des Anämiemanagement-Programms beteiligen.

Im Juli 2007 hat die US-Staatsanwaltschaft eine Zivilklage gegen RCG und FMCH in ihrer Eigenschaft als derzeitige Muttergesellschaft der RCG vor dem US-Bezirksgericht für das Eastern District von Missouri erhoben. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche und Strafmaßnahmen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit der Method-II-Zulieferungsgesellschaft von RCG im Jahr 2005 vor dem Erwerb von RCG durch FMCH geltend gemacht. Fresenius Medical Care ist der Ansicht, dass RCG die Leitung der Method II Zulieferungsgesellschaft im Einklang mit geltendem Recht durchgeführt hat und wird diese Position bei den Rechtstreitigkeiten vertreten. Sie wird weiterhin bei den laufenden Ermittlungen kooperieren.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, den Ausgang dieser Streitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir aus den heute anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- **Sonstige Risiken**

Risiken sonstiger Art, z.B. Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen oder im Bereich unserer Informationstechnologie-Systeme, wurden als nicht wesentlich eingestuft. So tritt Fresenius Risiken im Bereich der Informationstechnologie durch Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen entgegen. Ferner begegnen wir diesen Risiken durch kontinuierliche Investitionen in Hard- und Software; gleichzeitig verbessern wir stetig unser System-Know-how.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Grundlage der Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagementsystem, das seinerseits vom Management regelmäßig überprüft wird. Zu den potenziellen Risiken von Fresenius gehören zum einen die nicht von ihr unmittelbar beeinflussbaren Faktoren wie die allgemeine Entwicklung der nationalen und globalen Wirtschaftslage, die Fresenius regelmäßig analysiert, und zum anderen von ihr unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die die Gesellschaft frühzeitig antizipiert und gegen die sie, falls notwendig, Maßnahmen einleitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine dieser Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

Rating des Unternehmens

Die Kreditwürdigkeit von Fresenius wird von den beiden führenden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's bewertet und regelmäßig überprüft. Standard & Poor's stuft die Fresenius SE mit BB und Moody's mit Ba1 ein. Im Zusammenhang mit der Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals hat die Rating-Agentur Standard & Poor's im Geschäftsjahr 2008 den Ausblick für das Rating von „stabil“ auf „negativ“ geändert. Moody's hat das im Mai 2008 von Ba2 auf Ba1 angehobene Rating bestätigt, der Ausblick wurde von „stabil“ auf „negativ“ angepasst. Die am 21. Januar 2009 begebenen Anleihen bewertet Standard & Poor's mit einem BB-Rating, Moody's hat ein Ba1-Rating vergeben. Dies entspricht dem Rating der bestehenden vorrangigen unbesicherten Anleihen sowie dem Unternehmensrating der Fresenius SE.

Nachtragsbericht

Am 21. Januar 2009 hat Fresenius über ihre Tochtergesellschaft Fresenius U.S. Finance II, Inc. eine vorrangige unbesicherte Anleihe platziert. Der Mittelzufluss beträgt 800 Mio US\$. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 37 im Anhang.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2009 keine wesentlichen Änderungen in der Situation des Unternehmens und im Branchenumfeld ergeben. Auch sind derzeit keine weiteren größeren Veränderungen in der Struktur und Verwaltung des Konzerns oder im Personalbereich vorgesehen. Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht – die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Wir verweisen hierzu auch auf unseren Risikobericht auf den Seiten 23ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre werden weiterhin als positiv eingeschätzt. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige Wachstum der Märkte, in denen wir tätig sind: Hier sieht Fresenius sehr gute Chancen, von dem hohen Bedarf an Gesundheitsversorgung hauptsächlich in den Entwicklungs- und Schwellenländern zu profitieren.
- Die Entwicklung innovativer Produkte und Therapien: Dies bietet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Dabei spielen neben Innovation marktführende Qualität und Verlässlichkeit unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle, um Expansionschancen nutzen zu können.
- Die Ausweitung der regionalen Präsenz: Vor allem die stark wachsenden Märkte in Asien-Pazifik und Lateinamerika bieten uns weiteres Potenzial unsere Marktanteile zu erhöhen.
- Wir setzen ebenso darauf, sukzessive Produkte und Therapien aus unserem bestehenden Portfolio in Ländern einzuführen, wo wir noch nicht über ein umfassendes Programm verfügen. So bietet uns der Erwerb von APP Pharmaceuticals im Unternehmensbereich Fresenius Kabi die Möglichkeit, Produkte aus den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapie mittelfristig in den USA einzuführen. Umgekehrt werden wir zukünftig Produkte von APP Pharmaceuticals über die bestehende Marketing- und Vertriebsorganisation von Fresenius weltweit vermarkten können.
- Der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts: Hier ergeben sich für Fresenius Helios konkrete Chancen im deutschen Krankenhausmarkt durch die weitere Privatisierung öffentlicher Kliniken. Neue Chancen könnten sich u.a. für die Fresenius Medical Care aus veränderten rechtlichen Vorschriften ergeben.

Lagebericht

Sollten sich z.B. in Japan die Rahmenbedingungen für den Betrieb von Dialysekliniken für privatwirtschaftlich tätige Unternehmen ändern, ergäben sich für Fresenius Medical Care hieraus neue Absatzmöglichkeiten, da Japan einer der größten Dialysemärkte der Welt ist.

- Selektive Akquisitionen: Wir werden auch künftig die Chancen nutzen, über Akquisitionen zu wachsen, um unsere Produktpalette zu erweitern und die regionale Präsenz zu stärken.

Darüber hinaus nehmen wir leistungswirtschaftliche Chancen wahr, die sich uns aus dem operativen Geschäft beim Kostenmanagement und bei der Steigerung der Effizienz und der Ertragskraft ergeben. Dazu zählen u.a. ein weiter optimierter Beschaffungsprozess und eine kosteneffiziente Produktion.

Vor dem Hintergrund nachhaltig wachsender Märkte und einer langfristig angelegten Strategie, die auf profitables Wachstum zielt, hat sich Fresenius unter dem Begriff „15/15“ ein mittelfristiges Ziel gesetzt. Fresenius will im Jahr 2010 folgendes erreichen:

1. Einen Konzern-Umsatz von 15 Mrd € Basierend auf dem erreichten Umsatz im Jahr 2008 von 12,3 Mrd € entspräche dies einer gewichteten durchschnittlichen Wachstumsrate von rund 10% p.a.
2. Eine EBIT-Marge von 15%.

Akquisitionen, im Wesentlichen der Erwerb von APP Pharmaceuticals haben zu deutlich höheren Finanzverbindlichkeiten des Konzerns mit entsprechenden Effekten auf das Zinsergebnis geführt. Ziel ist es daher, die Verschuldungskennziffern des Konzerns wieder zu verbessern. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten/ EBITDA von 3,6 per 31. Dezember 2008 sollen bis zum Jahr 2010 wieder in einer Bandbreite von 2,5 – 3,0 liegen.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken werden im Risikobericht erläutert. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Als international operierendes Unternehmen bieten wir unsere Produkte und Dienstleistungen in mehr als 100 Ländern an. Wir erwarten, dass sich in unseren Märkten in Europa, Asien- Pazifik und Lateinamerika die Konsolidierung der Wettbewerber weiter fortsetzt. Wir gehen daher insgesamt davon aus, dass sich für Fresenius Möglichkeiten eröffnen, sich sowohl über die Erhöhung der regionalen Präsenz als auch über die Arrondierung des Produktprogramms neue Absatzmärkte zu erschließen. In den USA verfügen Fresenius Medical Care und der Wettbewerber DaVita bereits über einen Marktanteil von rund zwei Dritteln. Daher sind dort – auch aufgrund po-

tenzieller kartellrechtlicher Restriktionen – eher kleinere Akquisitionen zu erwarten. Darüber hinaus erschließen sich für Fresenius neue Absatzmärkte durch die sukzessive regionale Ausdehnung des bestehenden Produktprogramms. Durch die Akquisition von APP Pharmaceuticals und Dabur Pharma hat sich Fresenius Kabi weitere attraktive Wachstumsmärkte erschlossen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Angesichts der weiterhin angespannten Situation auf den globalen Finanzmärkten ist von einem auf absehbare Zeit schwächeren Weltwirtschaftswachstum auszugehen. Eine leichte Aufhellung wird frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 2009 erwartet, wenn die bereits angestoßenen fiskalpolitischen Impulse ihre Wirkung entfalten dürften. Diese wird jedoch nach Meinung von Experten nicht zu einer nachhaltigen Aufschwungdynamik führen, die mit der der Jahre 2004 bis 2007 vergleichbar wäre. Für das Jahr 2009 wird nach derzeitigen Schätzungen ein Rückgang des globalen BIP von 0,1% erwartet. Vor allem die deutliche Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik der Industriestaaten und die daraus resultierenden Folgen für die bisher boomenden Schwellenländer dürften aus globaler Sicht zu einem insgesamt schwachen Jahr 2009 führen.

- Europa

Der Euroraum sollte im Jahr 2009 mit einem BIP-Rückgang von 2,5% die tiefste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg erleben. Insgesamt wird sich die Konjunktur im Euroraum nur sehr schleppend erholen. Die Regierungen Europas werden mit Rettungs- bzw. Konjunkturprogrammen weiterhin versuchen die Situation an den Finanzmärkten zu stabilisieren. Auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinsen seit Oktober 2008 um 225 Basispunkte auf 2,00% gesenkt hat, dürfte sich im Jahr 2009 aufgrund des anhaltenden Rückganges der weltweiten Rohstoffpreise und der damit verbundenen Annäherung der Inflationsrate an den EZB-Zielwert zusätzlicher geldpolitischer Handlungsspielraum ergeben. Trotzdem dürfte die Weitergabe der günstigeren Kreditkonditionen an die Unternehmen und Verbraucher weiterhin gestört bleiben.

In Deutschland wird das BIP im Jahr 2009 nach derzeitigen Schätzungen um 2,5% deutlich schrumpfen. Vor allem der dramatische Einbruch der globalen Nachfrage nach deutschen Exportgütern wirkt sich negativ auf die wirtschaftliche Dynamik aus. Auch vom privaten Konsum dürften im Jahr 2009 lediglich geringe Impulse zu erwarten sein. Aufgrund des zurückhaltenden globalen Ausblicks dürften sich die privaten Investitionen ebenfalls äußerst schwach entwickeln.

Für die aufstrebenden Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas wird zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls mit einer deutlichen Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung gerechnet.

- USA
Auch im kommenden Jahr wird die wirtschaftliche Entwicklung in den USA wesentlich vom Verlauf der Finanz- und Immobilienkrise bestimmt sein. Insbesondere wird der private Konsum durch einen anhaltenden Rückgang der Immobilienpreise belastet. Außerdem wird sich die zunehmende Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit niederschlagen und somit die Entwicklung der Realeinkommen weiter bremsen. Bereits Ende 2008 verzeichnete die US-Wirtschaft einen signifikanten Anstieg der Arbeitslosigkeit. Ob der Außenbeitrag die inländische Nachfrage-lücke zu schließen vermag, erscheint angesichts der weltweiten konjunkturellen Eintrübung äußerst fraglich. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang es der neuen Regierung gelingen kann, die Nachfrage durch Konjunkturprogramme zu steigern. Bedingt durch das herausfordernde makroökonomische Umfeld dürfte die US-Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 daher ebenfalls deutlich um 2,0% schrumpfen.
- Asien
Auch die wirtschaftliche Entwicklung in Asien ist im Jahr 2009 mit Risiken behaftet. Die weiterhin starke Exportabhängigkeit der asiatischen Volkswirtschaften dürfte zu einer weiteren Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik führen. Der Rückgang der globalen Rohstoffpreise verbessert kurzfristig zwar die Leistungsbilanzsalden, mittelfristig wird sich der Nachfrageeinbruch der Industriestaaten aber auch auf die asiatischen Volkswirtschaften ausweiten.

Für China wird mit einem im Vergleich zu anderen Schwellenländern noch relativ robusten Wachstum gerechnet. Dazu werden vor allem der private Konsum und staatliche Investitionen beitragen. Gesunkene Zinsen sollten die Investitionen der privaten Unternehmen stimulieren. Inwiefern diese Tendenzen den Rückgang der ausländischen Nachfrage kompensieren können, hängt jedoch sowohl von der Stärke der globalen Konjunkturabschwächung als auch vom Ausmaß der staatlichen Investitionsprogramme ab. Die Zuwachsrates des Bruttoinlandsprodukts sollte im Jahr 2009 daher auf 7,0% sinken.

Im Vergleich zu China ist die indische Wirtschaft weniger abhängig vom globalen Nachfrageeinbruch, jedoch sehen sich auch die indischen Unternehmen schwierigeren Kreditkonditionen und einem angespannten monetären Umfeld gegenüber. Die bisher angekündigten geldpolitischen Maßnahmen der indischen Notenbank dürften mittelfristig jedoch stimulierende Effekte entfalten. Das BIP-Wachstum sollte sich im Jahr 2009 auf 4,8% verringern.

In Japan wird die starke Exportabhängigkeit und die feste japanische Währung die Wirtschaft belasten. Eine Kompensation des Exportrückgangs durch den inländischen Konsum ist lediglich in sehr geringem Umfang zu erwarten. Im Gegensatz dazu werden die großen japanischen Konzerne aufgrund ihrer hohen Liquidität und der konsequenten Ausrichtung auf zukunftsweisende Technologien – beispielsweise im Bereich der Umwelttechnik – im kommenden Jahr positive Impulse liefern. Trotz dieser Tendenz dürfte die japanische Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um 1,7% schrumpfen.

- Lateinamerika

Lateinamerika zeichnet sich durch eine vergleichsweise hohe Krisenresistenz aus. Dank der guten Weltkonjunktur und steigender Rohstoffpreise konnten in den vergangenen Jahren Defizite abgebaut und in vielen Staaten in Überschüsse gewandelt werden. Gleichzeitig wurden die Devisenreserven Lateinamerikas seit dem Jahr 2005 mehr als verdoppelt. Für die Zukunft bestehen im Wesentlichen zwei Risiken: der massive und rasante Preisverfall bei den Rohstoffen und der wirtschaftliche Abschwung in den Industrienationen. Die Schwäche der Währungen hingegen wird durchaus positiv gesehen, denn sie kann den Importanstieg bremsen und größeren außenwirtschaftlichen Ungleichgewichten vorbeugen. Mexiko wird besonders betroffen sein mit seiner hohen Abhängigkeit von den USA. Das Wachstum des BIP in Mexiko wird bei 0,5%, in Argentinien bei -0,9% und in Brasilien bei 2,7% erwartet. Insgesamt liegt die Wachstumsprognose für Lateinamerika für das Jahr 2009 bei 1,8%.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Aufgrund seines defensiven und im Vergleich zu anderen Branchen konjunkturunabhängigeren Charakters sollte sich das allgemein schwierige Umfeld im Jahr 2009 eher moderat auf die Entwicklung der Branche auswirken. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit weiter anhalten. Mittel- bis langfristig könnten jedoch Finanzmittel, die für Konjunkturprogramme zur Bewältigung der Finanzkrise in anderen Branchen eingesetzt werden, im Gesundheitssektor fehlen.

Der Dialysemarkt

Wir gehen davon aus, dass auch in den nächsten Jahren die Zahl der Dialysepatienten um 5 bis 7% p.a. wachsen wird, wobei sich zum Teil erhebliche regionale Unterschiede ergeben dürften. So erwarten wir in den Industrienationen wie den USA, Japan und den Ländern Mittel- und Westeuropas angesichts des bereits umfassenden Zugangs zu Dialysebehandlungen ein leicht unterdurchschnittliches Wachstum der Patientenzahlen. In vielen Entwicklungsländern jedoch ist der Bedarf der chronisch nierenkranken Menschen noch nicht gedeckt. Hier erwarten wir eine überdurchschnittliche Zunahme der Patientenzahlen von bis zu 10%. Die Tatsache, dass mehr als 80% der Weltbevölkerung in diesen vergleichsweise wachstumsstarken Ländern leben, zeigt das enorme Potenzial des Dialysemarktes in den Entwicklungsländern. Wir erwarten, dass der globale Dialysemarkt bis 2010 jährlich um etwa 5% auf deutlich mehr als 70 Mrd US\$ wachsen wird.

Die Vergütungssysteme für die Dialysebehandlung variieren von Land zu Land. Oft unterscheiden sich die Vergütungsstrukturen auch innerhalb einzelner Länder. Vergütungskriterien sind zum Beispiel regionale Gegebenheiten, die Behandlungsmethode, regulative Aspekte oder der Status des Dialyседienstleisters. Weiterhin im Blickpunkt steht die Diskussion um die Dialysevergütung nach qualitativen Kriterien, wonach die Qualität der Behandlung zentraler Bezugswert ist. Diese soll gesteigert werden, bei gleichbleibenden Gesamtkosten.

Fresenius Medical Care ist in einer Vielzahl von Ländern aktiv und damit in unterschiedlichen Gesundheitssystemen und Vergütungsstrukturen. Dank dieser internationalen Erfahrung sind wir in der Lage, die Bemühungen der nationalen Gesundheitssysteme zu unterstützen, unser Geschäft den lokalen Gegebenheiten anzupassen und dabei profitabel zu wachsen. Fresenius Medical Care erzielte etwa 35% ihres Umsatzes mit Dialyседienstleistungen für Patienten, die den staatlichen Fürsorgeprogrammen Medicare und Medicaid in den USA angehören.

Im Jahr 2008 wurde das Gesetz „Medicare Improvements for Patients and Providers Act of 2008“ verabschiedet. Es sieht eine Erhöhung des Erstattungssatzes um 1% zum 1. Januar 2009 sowie eine weitere Erhöhung um nochmals 1% zum 1. Januar 2010 vor. Weiterhin ist darin festgelegt, dass zum 1. Januar 2011 ein gebündeltes Erstattungssystem bei terminaler Niereninsuffizienz eingeführt wird. Damit erstattet das CMS den Dialysekliniken (i) alle Produkte und Dienstleistungen, die gegenwärtig im Erstattungssatz enthalten sind, (ii) alle in der Vergangenheit separat erstatteten Verabreichungen blutbildungsanregender Substanzen und sonstiger Medikamente (mit Ausnahme von sonstigen Arzneimitteln und Biopharmazeutika und von Impfungen) und (iii) diagnostische Labortests und (iv) weitere Dienstleistungen im Rahmen der Behandlung von Patienten mit terminalem Nierenversagen. Der anfängliche gebündelte Erstattungssatz wird auf 98% der geschätzten Kosten des Medicare-Programms für die Dialyseversorgung für 2011 festgesetzt. Diese Schätzung errechnet sich anhand des gegenwärtigen Erstattungssystems, wobei die jeweils geringste Inanspruchnahme je Patient aus den Jahren 2007, 2008 und 2009 zugrunde gelegt wird.

Vom Jahr 2012 an wird der gebündelte Erstattungssatz jährlichen Erhöhungen unterliegen, die auf dem Anstieg der Kosten eines vom HHS (U.S. Department of Health and Human Services) noch festzulegenden Korbs aus Dialyseprodukten und -dienstleistungen abzüglich 1% beruhen.

Des Weiteren wird das Gesetz Qualitätsstandards festlegen, die ab dem Jahr 2012 einem leistungsorientierten Erstattungssystem zugrunde liegen sollen. Den Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um 2% gekürzt. Qualitätsstandards für Kliniken werden voraussichtlich in den Bereichen Anämie-Management und Patientenzufriedenheit, Eisen-Management, Mineralstoffwechsel der Knochen und Gefäßzugang entwickelt.

Das gebündelte System wird phasenweise über einen Zeitraum von vier Jahren eingeführt, sodass die Implementierung für alle Dialysekliniken zum 1. Januar 2014 abgeschlossen sein wird. Dienstleister können sich jedoch bis einschließlich 2010 jederzeit freiwillig für eine volle Umstellung auf das neue System entscheiden.

Der Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung

Der demographische Wandel, der wissenschaftliche Fortschritt und die vielfach noch bestehende medizinische Unterversorgung in den Schwellenländern werden auch weiterhin die Wachstumstreiber in diesem Markt sein.

Lagebericht

In Mittel- und Westeuropa erwarten wir auch künftig Kosteneinsparungen und weitere Reformen im Gesundheitswesen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach innovativen und kosteneffizienten Produkten und Therapien weiter steigen wird. Im Markt für Infusionstherapien und klinische Ernährung erwarten wir für Mittel- und Westeuropa deshalb ein Wachstum im unteren einstelligen Prozentbereich. In Osteuropa rechnen wir mit einem Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich.

Bei I.V. Arzneimitteln gehen wir von einem mittleren einstelligen Wachstum aus. In den USA soll das Wachstum bei I.V. Arzneimitteln im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen.

Hohes Wachstumspotenzial bieten uns weiterhin die Regionen Asien-Pazifik – hier vor allem China – sowie Lateinamerika. Der steigende Bedarf nach einer besseren Grundversorgung und damit auch die Nachfrage nach hochwertigen Therapien sollten auch weiterhin zu hohen Zuwachsraten führen. Dort erwarten wir, dass sich das Marktwachstum im hohen ein- bis zweistelligen Prozentbereich fortsetzen wird.

Auch auf dem Markt für medizintechnische Produkte sehen wir in den nächsten Jahren eine steigende Nachfrage.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Entscheidend für die Entwicklung des Klinikmarktes in Deutschland und die finanzielle Situation der Krankenhäuser ist das geplante Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG). Wesentlicher Punkt des Gesetzes ist die Beendigung der Konvergenzphase für fast alle deutschen Akut-Krankenhäuser mit Beginn des Jahres 2009. Die Krankenhäuser werden ab dann auf Basis der landesweit geltenden Basisfallwerte abrechnen (Landesbasisfallwert). Diese Regelung wird den Wettbewerb zunehmend anspornen, da sie den Krankenhäusern ermöglicht, die mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets durch Leistungssteigerungen zu erhöhen, da Mehrleistungen nicht mehr zu einem geringen Grenzerlös erbracht werden müssen. Gegenwärtig ist das Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen, sodass die Detailregelungen für den letzten Anpassungsschritt im Rahmen der bereits seit 2005 laufenden Konvergenzphase noch unklar sind. Das Gesetz soll voraussichtlich im Februar 2009 verabschiedet werden. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit dem DRG-System und der bereits vollzogenen Konvergenzschritte erwartet HELIOS keine grundlegenden Veränderungen der Rahmenbedingungen.

Ebenso im KHRG vorgesehen ist für das Jahr 2009 der Wegfall des Sanierungsbeitrags der Krankenhäuser in Höhe von 0,5% sowie der bisher angewandte Rechnungsabschlag in Höhe von bis zu 1% für Verträge aus integrierter Versorgung.

Mittelfristig werden Gesetzesinitiativen erwartet, die die Einführung einer qualitätsabhängigen Vergütung (Pay for Performance) vorsehen bzw. Krankenhäusern die Option eröffnen, Selektivverträge mit Krankenversicherungen zu schließen. Auch auf diese Entwicklung ist HELIOS durch seine konsequente Ausrichtung auf Qualität und Transparenz bestens vorbereitet.

Lagebericht

Für die Rehabilitationssparte sind keine Konsequenzen aus gesetzlichen Änderungen zu erwarten. Gleichwohl wird der Preis- und Steuerungseinfluss durch die Kostenträger weiter zunehmen. Gleichzeitig erwarten wir jedoch, dass wir infolge steigender Akutfallzahlen und durch kontinuierliche Verbesserungen des HELIOS-internen Überleitungsmanagements unsere Potenziale aus der Verbindung zwischen Akut- und Reha-Versorgung besser nutzen und somit die Reha-Fälle steigern können. Da die Vergütungsregelungen der Krankenhäuser im Wesentlichen gesetzlich vorgegeben sind, werden unmittelbare Auswirkungen auf die Einnahmenseite der Krankenhäuser aus dem allgemein schwierigen Umfeld nicht erwartet.

Es ist damit zu rechnen, dass sich der Rationalisierungstrend im deutschen Krankenhausmarkt im Jahr 2009 und darüber hinaus fortsetzt. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Ernst & Young werden bis zum Jahr 2020 nur noch 1.500 Krankenhäuser in Deutschland in Betrieb sein. Je 1.000 Einwohner werden 2,9 Betten zur Verfügung stehen und die durchschnittliche stationäre Verweildauer wird sich auf 4,0 Tage reduzieren (2007: 6,16 Betten, 8,3 Tage).

Private Krankenhausketten und große Klinik-Verbünde können dem Druck zu mehr Wirtschaftlichkeit tendenziell besser begegnen als öffentliche Krankenhäuser. Sie verfügen oft über mehr Erfahrung hinsichtlich wirtschaftlich orientierten Handelns, über effiziente Strukturen und die Möglichkeit, Kostenvorteile im Einkauf zu erzielen. Darüber hinaus stehen ihnen in der Regel bessere Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Schließlich haben private Betreiber mehr Erfahrung im Prozess-Know-how bei der Akquisition und Integration neuer Einrichtungen sowie einer raschen Anpassung ihrer Kostenstrukturen. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass der Konzentrations- und Privatisierungsprozess vor allem bei den öffentlichen Krankenhäusern weiter zunehmen wird. Insgesamt erwarten Experten, dass sich der Anteil der Betten in privat betriebenen Krankenhäusern von derzeit rund 16% auf etwa 35 bis 40% bis zum Jahr 2015 erhöhen wird.

Entscheidend für den Erfolg der einzelnen Krankenhäuser werden sein: hervorragende medizinische Qualität, qualifizierte Mitarbeiter, eine gute Organisation der Abläufe und ein gut strukturiertes Behandlungsspektrum mit Ausrichtung auf hochwertige und komplexe medizinische Leistungen.

Dividende

Bei unserer Dividendenpolitik wollen wir die Kontinuität bewahren, die wir mit stetigen Dividendenerhöhungen bereits in den letzten 15 Jahren eindrucksvoll bewiesen haben. Auch für das Geschäftsjahr 2009 wollen wir an dieser Politik festhalten und unseren Aktionärinnen und Aktionären basierend auf unserer positiven Ergebniserwartung wieder eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Bad Homburg v.d.H., 23. Februar 2009



Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht

Fresenius Societas Europaea
Bad Homburg v. d. Höhe

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius Societas Europaea, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Societas Europaea. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)


Hölzl
Wirtschaftsprüfer


Hommel
Wirtschaftsprüferin





Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, war er unmittelbar eingebunden.

ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten, und zwar über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche und finanzielle Lage sowie die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung des Unternehmens, die Risikosituation und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE tagte im Geschäftsjahr 2008 insgesamt sieben Mal. Er trat im Januar 2008 zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Im März 2008 fand eine ordentliche Aufsichtsratssitzung und nach der Hauptversammlung im Mai 2008 die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats statt. Im Juni 2008 trat der Aufsichtsrat zu einer Informationsveranstaltung zusammen und im Juli 2008 fand eine weitere außerordentliche Sitzung statt. Danach wurden zwei ordentliche Aufsichtsratssitzungen im Oktober und Dezember 2008 abgehalten. Vor allen Aufsichtsratssitzungen hatte der Vorstand ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In jeder der ordentlichen Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert. Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Er erteilte in allen Fällen nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen sowie nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand seine Zustimmung. Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet und in dringenden Fällen um Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren gebeten. Ferner setzte der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden in regelmäßigen Einzelgesprächen über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und anstehende Entscheidungen in Kenntnis. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats hat an wenigstens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen während seiner Amtszeit im Geschäftsjahr 2008 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats waren das operative Geschäft sowie die Investitionen und Akquisitionen der Unternehmensbereiche einschließlich ihrer Finanzierung. Im Fokus standen dabei die Akquisitionen von Dabur Pharma in Indien und APP Pharmaceuticals in den USA. Der Aufsichtsrat hat diese strategisch bedeutenden Akquisitionen mit dem Vorstand eingehend besprochen und sich umfassend mit den Chancen und Risiken auseinandergesetzt. Die Finanzierung der Akquisition von APP Pharmaceuticals durch eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, eine Pflichtumtauschanleihe in Stammaktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA sowie durch Fremdkapital war ebenfalls Gegenstand der Beratungen mit dem Vorstand und wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Ausführlich beraten, diskutiert und gebilligt wurde auch das Aktienoptionsprogramm 2008 für Vorstand und Führungskräfte.

Ferner hat der Aufsichtsrat alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und mit dem Vorstand besprochen. Das Budget 2009 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns wurden geprüft und nach Durchsprache mit dem Vorstand genehmigt. Der Aufsichtsrat informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über die Risikolage und das Risikomanagement des Konzerns sowie über die Compliance.

CORPORATE GOVERNANCE

Mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance bei Fresenius hat sich der Aufsichtsrat eingehend befasst. Er hat am 21. Mai 2008 gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 abgegeben.

Weiter gehende Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind dem von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstatteten Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 22 bis 25 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der beschließende Personalausschuss, der u. a. für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern zuständig ist, traf sich zu zwei Sitzungen und hielt eine Telefonkonferenz ab.

Der Prüfungsausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen. Ferner fand eine Telefonkonferenz statt. Im Blickpunkt standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2007 sowie die Erörterung des Prüfberichts und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Daneben hat der Prüfungsausschuss jeweils die Quartalsberichte des Jahres 2008, das Risikoüberwachungssystem, den Prüfungsplan sowie die Prüfungsergebnisse der Internen Revision und eine Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe erörtert. Ferner hat sich der Prüfungsausschuss eingehend mit den Effekten auf die Rechnungslegung befasst, die sich aus der Akquisition von APP Pharmaceuticals ergeben.

Der Aufsichtsrat übertrug die Beschlussfassungen über die Bedingungen der Finanzierung des Erwerbs von APP Pharmaceuticals, insbesondere die Wahrnehmung der Beteiligungsrechte und Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals nach § 4 Abs. 5 der Satzung (Genehmigtes Kapital II), auf den zu diesem Zweck gebildeten Ausschuss „Transaktionsfinanzierung APP Pharmaceuticals, Inc.“. Dieser Ausschuss hielt mehrere Telefonkonferenzen ab.

Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss hat über die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Besetzung des Aufsichtsrats beraten. Er hat drei Mal getagt und mehrere Telefonkonferenzen abgehalten.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da das Mitbestimmungsgesetz, das einen solchen Ausschuss vorsieht, für die Fresenius SE nicht gilt.

Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf den Seiten 193 und 194 des Geschäftsberichts ersichtlich.

PERSONALIEN – BESETZUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit dem Ablauf der Hauptversammlung der Fresenius SE am 21. Mai 2008 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre wertvolle Mitarbeit.

Die ordentliche Hauptversammlung bestellte am 21. Mai 2008 die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE neu. Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind die Herren Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Dr. Gerd Krick, Klaus-Peter Müller, Dr. Gerhard Rupprecht, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind die Herren Dario Ilossi, Konrad Kölbl, Wilhelm Sachs, Stefan Schubert, Rainer Stein und Niko Stumpfögger.

Der Aufsichtsrat wählte in seiner konstituierenden Sitzung am 21. Mai 2008 Herrn Dr. Gerd Krick zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE. Zu Stellvertretern des Aufsichtsratsvorsitzenden wurden auf Vorschlag der Anteilseignervertreter Herr Dr. Dieter Schenk und auf Vorschlag der Arbeitnehmervertreter Herr Niko Stumpfögger gewählt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fresenius SE für das Geschäftsjahr 2008 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE vom 21. Mai 2008 und dem anschließenden Auftrag durch den Aufsichtsrat. Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Fresenius SE, die nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Die Konzernabschlüsse wurden um Konzernlageberichte ergänzt. Jahresabschluss, Konzernjahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Fresenius SE rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss der Fresenius SE und gegen die Konzernabschlüsse. Mit den Lageberichten und den darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 13. März 2009 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius SE für das Jahr 2008, der damit festgestellt ist. Des Weiteren billigte er den Konzernabschluss der Fresenius SE nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen und den auf freiwilliger Basis erstellten Konzernabschluss nach US-GAAP für das Jahr 2008.

Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Er nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses teil.

Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2008 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.

Bad Homburg v. d. H., 13. März 2009

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender